

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

276 (27.11.1925)

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Ruhestunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Verlagspreis: halbjährl. 1.15 M mit 1 M ohne Zustellung. Einzelpreis 10 Pf. Samstags 15 Pf. — Anzeigen: die einsp. Kolonnenzeile 22 Pf., auswärts u. Kollektivans. 28 Pf., Reklame 1 M. Annahmeschluss 8 Uhr vorm. Ausgabe: Wertags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Schriftleitung: Georg Schöpslin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volksfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

## Eine große Mehrheit für Locarno

### 271 gegen 159 Stimmen

Berlin, 26. Nov. Am Donnerstag verabschiedete der Reichstag mit großer Mehrheit und zwar mit den Stimmen der Sozialdemokratie, der Demokratie, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der hannoverschen und bayerischen Bauernbundsabgeordneten, sowie der Wirtschaftspartei den Vertrag von Locarno in zweiter Lesung. Alle Zusatzanträge wurden abgelehnt. Der § 1 des Gehehntwurfs wurde mit 271 gegen 149 Stimmen angenommen, während der § 2 über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mit 242 gegen 169 Stimmen angenommen wurde.

In den vorhergehenden Nachmittagsstunden des heutigen Tages findet eine außerpolitische Debatte ihren Abschluß, die ohne die deutsche Sozialdemokratie, ohne ihren starken Drang nach Verständigung noch nicht erreicht worden wäre. Der Reichstag wird mit großer Mehrheit in namentlicher Abstimmung den Vertrag von Locarno verabschieden und sich damit grundföhrlich auf den Boden einer Politik stellen, die von uns jetzt jeder empfohlen wurde. In Zukunft sollen Mißverständnisse unter den Wählern nicht mehr mit dem Schwert, sondern auf dem Wege friedlicher Verständigung aus der Welt geschafft werden. Dieses Ereignis des 27. Novembers dürfte nicht nur in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie fortleben, es wird über Deutschland hinaus in der Geschichte Europas Bedeutung erlangen.

Während im Reichstag vor aller Deutlichkeit der Kampf um das Vertragswerk von Locarno geführt wurde, war man hinter den Kulissen eifrig dabei, Intrigen zu spinnen. Vor allem verluste die bayerische Volkspartei ihre Haltung zu dem Gehehntwurfs mit der Auffassung des bayerischen Ministerpräsidenten in Einklang zu bringen. Sie schickte zwar den Grafen Verheffen im Verlauf der Debatte mit einer aufmunternden Erklärung vor, ohne sich bis dahin aber selbst über ihre endgültige Stellungnahme schlüssig zu sein. Ihre Taktik ließ nicht zuletzt unter dem Druck der deutschen nationalen Fraktion darauf hinaus, den Sinn der für die Regierung vorgelegenen Ermächtigung zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu verflüssigen und sie auf unabsehbare Zeit illusorisch zu machen.

Die Sozialdemokratie hat sich gegen die Verabschiedung mit aller Entschiedenheit und mit Erfolg gewehrt. Als sie in der vorigen Woche beißlich dem Vertragswert von Locarno schließlich insgeheim ihre Zustimmung zu geben, geschah das, weil sie u. a. die jahrelang erhobene Forderung nach Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in einem Augenblick, wo deren Erfüllung bevorstand, nicht illusorisch machen wollte. Dieses Trugmanöver wäre aber hinfällig geworden und die Fraktion hätte ihre Handlungsfreiheit wieder erlangt, sobald der Eintritt von einer Mehrheit des Reichstags an bestimmte Bedingungen geknüpft worden wäre. Darüber ist der Reichsregierung und den für Locarno stimmenden Parteien kein Zweifel geblieben worden. Welchen Sinn hätte der Vertrag von Locarno überhaupt, wenn er mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht verbunden wäre? Sein Geist kann auf die Dauer überhaupt nur Wirklichkeit werden, wenn die Völker gemeinsam versuchen, nach den in Genf gegebenen Richtlinien ihre Außenpolitik zu richten. Die Sozialdemokratie ist selbstverständlich der Auffassung, daß die bereits erfüllten „Küdwirkungen“ auf die Dauer nicht genügen, wenn der Geist von Locarno nicht gefördert werden soll. Unter Fraktionsredner, Genosse Landsberg, hat unter Zustimmung der ganzen Fraktion darauf verwiesen, daß mit dem Vertragswerk und dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund für Frankreich die genügende Sicherheit geschaffen ist und die Aufrechterhaltung der Weltlage keine Berechtigung mehr hat. Es ist für uns keine Voraussetzung irgend einer politischen Handlung, sondern eine Selbstverständlichkeit, daß der Geist des Vertrags von Locarno sich auszuwirken beginnt.

Aber ebenso selbstverständlich betrachten wir es, daß die alliierten Regierungen schnellstens die neuesten Schifanen der Besatzungsbehörde beheben. Es ist einfach kein Zweifel, daß sich die untergeordneten militärischen Stellen noch länger das Vergnügen leisten dürfen, über den Kopf ihrer Regierungen hinweg Maßnahmen zu treffen, die mit dem Geist der wirklich verantwortlichen Stellen in Paris und London unvereinbar sind. Am Mittwoch sind in Koblenz wieder 100 Wohnungen für Besatzungstruppen angefordert worden, aus anderen Teilen des besetzten Gebietes kommen ähnliche Meldungen. Hier muß unbedingt auf schnellstem Wege Abhilfe geschaffen werden. Wie Deutschland, so müssen auch Frankreich und England den Ernst ihres Verständigungs-

Willens betonen.

Daß eine große Mehrheit im deutschen Volke die Verständigung will, haben bereits die am Donnerstag vorgenommenen Abstimmungen zur zweiten Lesung des Gehehntwurfs über Locarno gezeigt. Heute Freitag bei der endgültigen Entscheidung dürfte es sich zeigen, daß die Mehrheit für den Vertrag von Locarno und den Eintritt in den Völkerbund ohne Bedingungen noch weit größer ist.

Möge die Zukunft es bald bestätigen, daß dieses Vertrauen angebracht war.

### Sitzungsbericht

Berlin, 26. Nov. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Locarno-Verträge. Am Regierungstisch Reichsaußenminister Dr. Stresemann.

#### Abg. Dr. Landsberg (Soz.):

Bei unserer Kritik, mag sie noch so scharf sein, mußten wir immer davon ausgehen, daß der Beweggrund des Geners die Liebe zum Vaterland ist. Unerbört ist es, wenn der frühere deutsche Abg. Roth sich erdreist, in einem Blatt zu schreiben, jeder Volkswort des Vertrags von Locarno sei ein Vaterlandsverräter und verdiene das Kreuz der Ehrenlegion (Phitulle links). Diese Zeiten beweisen den moralischen Tiefstand des Verfassers (Lebhafter Zustimmung links). Wir Sozialisten begrüßen das Werk von Locarno und wir bekennen uns zum Pazifismus. Es ist nicht Pazifismus, sondern Passivismus, wenn man sich widerstandslos vom Feinde handeln läßt. Der richtig verstandene Passivismus will den Krieg aus den Auseinandersetzungen unter den Völkern ausscheiden. Aber er will allen Nationen eine Stellung anweisen, die sie vor dem Gedanken an den Krieg bewahrt. Der Locarno-Vertrag kann eine Schicksalswende im Völkerleben herbeiführen.

Die Deutschnationalen haben alle auf seinen Abschluß zielende Schritte unternommen, aber im letzten Augenblick nach der Paraphierung, haben sie die Regierung verlassen aus Furcht vor der Verantwortung. Sie haben gehandelt wie ein gewisserloser Lokomotivführer, der im Augenblick der Gefahr von der Maschine abspringt, um sich selbst zu retten. (Anrufe und Rufe bei den Deutschnationalen: Unerbört!) Ein solcher Mann will immerhin sein Leben retten, während bei den Deutschnationalen nur die Rückstuf auf Wählerstimmen maßgebend war. Die Deutschnationalen haben keinen Widerspruch erhoben, als es Zeit war. Jetzt, nachdem der Vertrag paraphiert ist, würde ein Scheitern geradezu eine Katastrophe bedeuten. Denn es würde zu uns zu der Last des Versäufers Vertrags noch das denkbar größte Mißtrauen auf das deutsche Volk bringen. (Sehr wahr links.) Die automatische Folge würde der Bund nicht mit, sondern gegen Deutschland sein. Die Deutschnationalen treiben eine Politik im Sinn Wilhelms II. Es war begreiflich, wenn Minister Schiele beim Scheitern aus dem Amt geschloffen hat, denn Ihre Politik ist wirklich traurig. (Große Heiterkeit.) Das Seitenstück ist nur die Methode, mit der Sie in die Regierung hineingekommen sind. Damals, als Herr Herzt für die Zustimmung von 50 Prozent der Deutschnationalen zum Dawespaß vier Ministeressel einlieferte. (Zuruf des Abg. Grafen Westarp: Was sind das alles für Wärdchen!) Sie haben auch die „Vorwärts“-Mittelung über Ihre Wahrheitsliebe als Märchen bezeichnet und haben Klage angedroht. Wir würden diese Klage begrüßen und raten Ihnen, nur einen besseren Anwalt zu nehmen, als Sie selbst es sind. (Heiterkeit links; Zuruf bei den Deutschnationalen: Machen Sie die Sache doch!) Nein, die Deutschnationalen sind in solchem Falle vorurteillos genuss, andere läbliche Anwälte zu nehmen. (Große Heiterkeit.)

Auch wir stimmen nicht mit heller Begeisterung dem P von Locarno zu. Er würde für uns erheblich an Wert gewinnen, wenn die Räumung der Rheinlande möglichst schnell vollzogen würde. Sagen Sie denn, Herr Graf Westarp, von Locarno die sofortige Befreiung der Rheinlande erhofft? (Abg. Westarp: Ja!) Dann waren Sie allerdings mehr von der Locarno-Frage erfüllt als wir.

(Große Heiterkeit.) Das Mißtrauen, das die Deutschnationalen in die Versprechungen der Vertragsgegner setzen, ist bei den Deutschnationalen subitio begreiflich, aber sie sollten lernen, daß es auch Leute gibt, die ihr Wort halten. (Sehr laut links.) Wenn der kommunistische Redner Thälmann uns vorwarf, wir wollten im Bunde mit der Bourgeoisie den Kampf gegen Rußland führen, so hat er wohl nicht beachtet, daß die Bundesgenossen der Kommunisten hier die Deutschnationalen sind, die man doch wohl nicht als Klassenbewußte Proletarier bezeichnen kann. (Heiterkeit.) Die russische Regierung ist sicher anderer Meinung. Diese Rede war offenbar eine Privatarbeit des Abg. Thälmann. (Heiterkeit.) Wir denken nicht an irgend eine Feindschaft gegen Rußland, auch die Regierung denkt sicher nicht daran, denn kein Krieg könnte in Deutschland unvorbereitet sein als der gegen Rußland. Wenn die Deutschnationalen mit dem Erfordernis einer Zweidrittelmehrheit die Reichsausschloßung erzielen könnten, so würden wir einen solchen

Wahlkampf betreiben, aber rechtlich ist die Zweidrittelmehrheit nicht erforderlich. Der Paß von Locarno kostet uns den Versuch auf einen Krieg, den wir doch nicht führen können und nicht führen wollen. Er bringt uns aber den Schutz vor weiterer Sanktionspolitik und die Aussicht auf baldige Befreiung des Rheinlandes. Die Ablehnung des Pates würde Deutschland einloch in die alte Rechtslosigkeit zurückstoßen. In der deutschnationalen Presse wird als Folge des Locarno-Paktes die Auslieferung Hindenburgs an die Entente hingestellt. Dershalb ist Hindenburg wohl ein Anhänger von Locarno! Die Politik der Deutschnationalen hat sich als unfruchtbar und damit als unmöglich erwiesen. (Große Unruhe bei den Deutschnationalen.) Wir Sozialdemokraten nehmen Locarno an. Möge die Annahme unserm Lande und der Welt zum Segen gereichen. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten. — Bischof rechts. — Erneuter lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Abg. Wolff (DN) betont, daß die Außenpolitik den Vorrang vor der Innenpolitik habe. Daher müßten auch außenpolitische Gesichtspunkte voranziehen. In der Rede des Abg. Landsberg sei aber nur innenpolitische Gesichtspunkte wenig die Rede. Der Redner weist die Bezeichnung „unfruchtbar“ für das Verhalten der deutschnationalen Volkspartei zurück und bedauert, daß der Präsident diese Äußerung ungenutzt habe hingehen lassen. Was darauf hinweise, auf einem wie tiefen Niveau der Reichstag sich befinde. Das deutsche Angebot ließ nicht einmal die Deutung zu, ob auf deutsches Land und deutsches Volk verzichtet werden sollte. Wir wissen aus der Staatskunst Bismarcks, daß manchmal ein ruhiges Abwarten erproblicher ist als ein vorzeitiges Anbieten. Niemand aber kann von unseren Staatsmännern erwarten, daß sie eine Bismarcksche Politik treiben; aber man muß doch einen richtigen Moment abpassen, in dem man sein Gewicht in die Waagschale werfen kann. Ueber das Februar-Memorandum bin ich sehr erstaunt gewesen. Ich habe bei den Vorbesprechungen den Reichsaußenminister gefragt, welche Gewähr haben wir dafür, daß, wenn wir durch Annahme des Dawesgesetzes endgültig das Reparationsbuch schließen, Frankreich nicht ein neues Buch aufmacht, auf dem geschrieben steht „Sicherheit“. Ich wies darauf hin, daß Frankreich nicht nur Reparationsforderungen hätte, sondern auch innenpolitische Schwierigkeiten. Ich erhielt darauf die Antwort, es sei doch ausgeschlossen, daß das entwaffnete Deutschland dem waffenstarken Frankreich gefährlich werden würde (Sört, hört rechts).

Was den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund betrifft, so schließen sich nach diesem Eintritt unweigerlich die Türen hinter uns. Das Mißtrauen gegen den Völkerbund ist uns geradezu aufgeschwommen worden. Artikel 16 ist der Hauptgegenstand unserer Bedenken. Deutschland soll nun einen Sitz im Völkerbundsrat erhalten. Ich habe aber in den letzten Tagen gelesen, daß auch Polen einen solchen Sitz beantragt. Wir haben Verlautbarungen gehört, in denen ausdrücklich gesagt wird, daß die Stabilisierung des Versailler Vertrages den Hauptpunkt des Locarno-Vertrages darstelle. Es ist auch gesagt worden, ein Fortschritt des Standpunkts von Locarno vom belgischen und französischen Standpunkt sei, daß Deutschland freiwillig den Herrschaftszustand anerkenne (Sört, hört rechts). Wenn Herr Stresemann sagt, wir ständen allein auf der Welt, dann sage ich ihm, wir sind nicht allein beim Interpretieren. Es ist bedauerlich, daß der ganze Inhalt des Vertrages von Versailles dem deutschen Volke noch immer unbekannt ist. Es ist gesagt worden, wir könnten leichten Herzens auf das verzichten, was uns doch verschlossen ist. Hätte etwa Frankreich sieben Jahre nach dem Frankfurter Frieden erklärt, daß die Rechte und Pflichten auf dem Frankfurter Frieden unberührt bleiben? (Sehr richtig rechts.)

Das deutsche Reich hätte nicht auf die ferndeutschen Kreise von Eupen und Malmédy verzichten dürfen. Der Versailler Vertrag sichere die Herrschaft Frankreichs über das Saargebiet, erhalte die Verfümmelung im Osten, den Widerspruch gegen den Anschluß Oesterreichs und das Niederwerfen der deutschen Wehrmacht. Der Völkerbund sei nur ein Instrument zur Aufrechterhaltung des Versailler Vertrages und zur Wiederherhaltung Deutschlands. Man habe von einer allgemeinen Gleichberechtigung Deutschlands, von einem allgemeinen Völkervertrieden usw. gesprochen, aber jetzt sehe das alles in mitleidigem Lichte der Wahrheit da. Auch seine Partei sei für eine Befriedung der Welt und eine Ausöhnung mit den früheren Gegnern, aber sie würde es nicht durch einen Vertrag tun, der einen Bericht auf deutsches Land und eine Anerkennung des Versailler Friedens bedeute.

Präsident Wecke erklärt, er habe den vom Abgeordneten Landsberg gegen die Deutschnationalen erhobenen Vorwurf einer „unfruchtlichen Politik“ nicht rügen können, weil erst kurz vor dem Genen eine andere Partei erhobene gleiche Vorwurf von einem anderen Präsidenten nicht rügt worden sei.

Abg. Schneller (Komm.) führt aus, die deutschnationale Opposition gegen Locarno beruhe nur darauf, daß der deutschnationale Bourgeoisie das Geschäft zu unwichtig erscheine. Das Versailler Pakt hätten die Deutschnationalen schon jetzt mit ihrer Zustimmung zum Dawespaß anerkannt. Nur die Kommunisten führten konsequent und ebrlich den Kampf gegen den Versailler Vertrag und gegen das imperialistische Finanzkapital Westeuropas und Amerikas. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bedeute eine grundlegende Veränderung der Haltung gegen Rußland. Die heute angekündigte Entlassung von weiteren 24 000 Eisenbahnern seige, welche Befriedung uns auch von dem Locarno-Vertrag komme. Deutschland werde wirtschaftlich an England und an Amerika aus-

geleitet. Für die Annahme des Paktes sei die Zweidrittelmehrheit erforderlich. Chamberlain und Beneß legen den Artikel 16 durchaus anders aus als Dr. Luther. Der Locarno-Pakt führe nur zu neuen Kriegen, habe die Souveränität Deutschlands auf und richte sich gegen Rußland im Interesse des internationalen Kapitalismus. Der Redner verliest zum Schluß seiner Rede eine Erklärung, in der die Gründe formuliert sind, die die Kommunisten zur Ablehnung des Paktes von Locarno veranlassen.

Abg. Dernburg (D.): Die Deutschnationalen treiben heute eine Politik, die bedenklich an die verhängnisvolle Außenpolitik Bismarcks erinnert. Wie auch die Abstimmung ausfällt, ob positiv oder negativ, in der Frage steht das Schicksal Deutschlands. Die Welt nach Locarno ist nicht mehr die Welt vor Locarno. Locarno bedeutet einen Umweg, der sich hätte vermeiden lassen, wenn Deutschland rechtzeitig in den Völkerbund eintrat. Die Bedenken gegen den Völkerbund werden am besten zerstreut werden, wenn wir erst gleichberechtigte Mitglieder des Völkerbundes sind. Wir werden für alle nationalen Minderheiten die kulturelle Autonomie verlangen und diese Haltung wird ihre Früchte tragen. Die Befürchtung, daß Deutschland mit dem Eintritt in den Völkerbund eine Option für den Westen gegen den Osten Europas vornimmt, ist durchaus unbegründet. Wenn eine solche Haltung bei den Kommunisten noch verständlich ist, so ist sie bei den Deutschnationalen ganz unverständlich. Die Deutschnationalen treiben eine Politik der Isolierung Deutschlands, die der Bismarckischen Politik durchaus widerspricht. Wenn der Locarno-Pakt durch Deutschland zum Scheitern gebracht worden ist, dann ist Deutschlands Stellung in der Welt weit ungünstiger als vorher; dann wird die Hoffnung auf die Befreiung des Rheinlandes und auf die allgemeine Abklärung auch der anderen ganz aussichtslos bleiben. Die deutsche Wirtschaft braucht Auslandskredit bekommen, wenn sie den Locarno-Pakt ablehnen. Wir erkennen als den Willen der großen Mehrheit unseres Volkes das, was Rathenau schon in Genoa ausgesprochen: „Friede! Friede! Friede!“ (Beifall bei den Demokraten.)

Abg. Kamppe (Wirtsch. Vereinigung): Aus der Debatte ergibt sich, daß keine Fraktion aus vollem Herzen zugunsten des Locarno-Paktes steht. Auch die Reden der Regierungsdirektoren setzen Enttäuschung darüber, daß das Maß der Rückwirkungen noch ganz erheblich zurückgeblieben ist hinter unsere Hoffnungen. Auch in unserer Fraktion bestehen Meinungsverschiedenheiten über den Locarno-Pakt. Wenn Dr. Bredt in besonderen für die wirtschaftliche Partei spricht, so spreche ich besonders für die Deutsch-Hannoveraner und für den Bayerischen Bauernbund. Wir haben immer gefordert, daß die Politik der Gewalt durch die Politik des Rechts ersetzt wird. Wir haben gegen den Locarno-Pakt das große Bedenken, daß er als eine neue Bekräftigung des Versailler Diktates gedeutet werden könnte, das der Ausdruck schämmster Gewaltspolitik gegen Deutschland ist. Nach den Erklärungen der Gegenseite sind unsere Bedenken in dem einen Punkte zerstreut. Als eine neue Anerkennung des Versailler Diktates kann der große Locarno-Vertrag nicht betrachtet werden. Große Enttäuschung bereitet uns die ungenügende Verwirklichung der Rückwirkungen. Die Idee des Völkerbundes ist uns grundsätzlich durchaus sympathisch, aber wir wollen nicht jetzt, wo wir nicht wissen, wie die künftige Regierung aussieht, eine solche Ermächtigung geben. Wir beantragen daher, dem Artikel 2 der Vorlage folgende Fassung zu geben: Die Ermächtigung der Reichsregierung, die für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erforderlichen Schritte zu tun, wird durch besonderes Reichsgesetz geregelt. Namens meiner Fraktion habe ich noch zu erklären, daß in der Frage, ob die Locarno-Vorlage verfassungsändernd sei und zu ihrer Annahme im Reichstag eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, wir uns auf den vereinigten Standpunkt des Gutachtens der Reichsregierung stellen. Wenn unserem Abänderungsantrag oder einem ähnlichen anderer Parteien stattgegeben wird, werden wir der Vorlage zustimmen. (Beifall bei der wirtschaftlichen Vereinigung.)

Abg. Dr. Bayersdorfer (Bayer. Volkspartei) betont, daß das, was als Rückwirkungen der Locarno-Verträge bezeichnet wird, nichts als die Erfüllung klarer Rechtsansprüche bedeute. Bayersdorfer (Bayerische Volkspartei) schilderte dann weiter die drückende Besatzungslast namentlich in der Pfalz und das durch sie hervorgerufene Elend. Das seien Auswirkungen des Geistes von Locarno. Falls das Vertragswerk von Locarno überhaupt etwas haben soll, müsse die Aufgabe der Befreiung der Pfalz als eine klare Festlegung der Fristen erfolgen. (Sehr richtig, rechts.) Sanktionen müssen für alle Zukunft aufhören, nachdem die Möglichkeit des Schiedsverfahrens besteht. Das Rheinland für sich allein wolle nichts besonderes haben. Wenn die Locarno-Verträge nicht dem gesamten Interesse dienen, müßten sie abgelehnt werden.

Abg. Hennina (Köln): Diese Locarno-Politik muß endlich durchbrochen und es muß einmal festgestellt werden, daß unsere Vertragspartner von Locarno dieselben Kräfte sind, die im Frieden die schlimmsten Pläne über uns vertrieben und die niemals die uns gemachten Zusicherungen gehalten haben. Ausgerechnet von diesen Vertragsbrechern nehmen jetzt Dr. Stresemann und Dr. Luther an, daß sie ihre Verpflichtungen halten würden. Nach der Völkerbundsatzung verpflichten sich alle Bundesmitglieder, unter Ablehnung der Gewalt die Gerechtigkeit in der Welt zu fördern. Man braucht nur nach Syrien und Marokko zu gehen, um zu erkennen, welcher Hohn in dieser Satzung liegt. Außerdem verpflichtet die Satzung die Mitglieder schon auf ein Schiedsgerichtverfahren. Von wahrer Gleichberechtigung ist im Völkerbund keine Rede. Der Entente ist in ihm der maßgebende Einfluß garantiert. Der Völkerbund ist ein Instrument der Entente. Mit dem Eintritt in den Völkerbund würde sich Deutschland willenlos der Majorität seiner Feinde ausliefern. Wir haben in verschiedenen Fragen festgestellt können, daß die deutsche Volksovertretung vom Answärtigen Amt bewußt belogen wird. (Präsident Roeber ruft den Redner zur Ordnung.) Abg. Hennina wendet sich dann gegen die internationalen Freimaurerlogen, denen er die Untergrabung des nationalen Gefühls zum Vorwurf macht.

Damit schließt die Aussprache. In der Abstimmung, die auf Antrag der Deutschnationalen namentlich ist, wird Artikel 1 des Gesetzes, der die Annahme des Sicherheitspaktes und des Schiedsvertrages feststellt, mit 271 gegen 159 Stimmen angenommen. Dagegen haben die Deutschnationalen, die Kommunisten, die Volksfraktion, die Nationalsozialisten und ein Teil der Wirtschaftlichen Vereinigung gestimmt.

Vor der Abstimmung über den Artikel, der Deutschlands Eintritt in den Völkerbund auspricht, beantragt Abg. Reich (D. V.) folgende Entschleunigung: Die Reichsregierung wird ersucht, wenn der Ermächtigung des Artikels 2 nur Gebrauch zu machen, wenn sich durch weitere Tatsachen die Auffassung der Regierung bestätigt, daß die Gegenseite in den schwebenden Fragen, insbesondere den Fragen der Rheinlande, eine Politik der friedlichen Verständigung verfolgt. Abg. Reich erklärt weiter, seine Fraktion werde sich bei der letzten Abstimmung über den Artikel 2 der Stimme enthalten. Die Entschleunigung kann erst in der dritten Beratung am Freitag zur Abstimmung kommen.

Namentlich wird darauf abgeklärt, über einen Antrag der Deutschnationalen, der dem Artikel 2 folgenden Absatz anzuschließen will: Zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bedarf es eines besonderen Gesetzes. Dieser letzte Antrag wird mit 242 gegen 169 bei 9 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Der Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung, der inbald daselbst besagt wie der abgelehnte Antrag der Deutschnationalen, wird in namentlicher Abstimmung mit 246 gegen 170 Stimmen bei 19 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Artikel 2 wird in einfacher Abstimmung angenommen, ebenso Artikel 3, wonach das Gesetz mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft tritt. Damit ist die zweite Beratung der Vorlage erledigt.

Am 8 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag 12 Uhr. Dritte Beratung der Locarno-Vorlage.

### Gegen den Faschistenterror

Eine Rundgebung der italienischen sozialistischen Partei

Das Sekretariat der Sozialistischen Internationale erhielt von der italienischen sozialistischen Partei ein Schreiben, in dem diese die Zustände schildert, unter denen die Bruderpartei im Staates Mussolinis ihr Leben fristet. Die faschistische Regierung rechtfertigt die neue Rolle der Reaktion, die über die Sozialistische Partei Italiens hereingebrochen ist, durch das angebliche Komplott gegen das Leben Mussolinis. Die wahren Gründe zur Auflösung der Partei liegen anderswo. Sie sind zu suchen in unserer unermüdlichen und unerschütterlichen Genossenschaft gegen den Faschismus, die ihn nicht nur grundsätzlich bekämpft, sondern auch praktisch die Pläne seiner reaktionären Reaktion enthält, seine Gewalttaten gegen die Freiheit der Staatsbürger registriert und veröffentlicht hat. Dieses Werk hat uns die Sympathie der Arbeiter und eines großen Teiles der Intellektuellen, aber zugleich den Haß des Faschismus und seines Hauptlagers ausgezogen. Dieser Haß hat sich bei wiederholten Anlässen gezeigt. Bei den Wahlen vom 6. April 1924 als der Wahlaufschwung des Faschismus die sozialistische Einheitsfront als dienliche bezeichnete, die am heftigsten zu bekämpfen sei, und später durch die Ermordung unseres Matteo. Hier stehen die wahren Ursachen der letzten Geschehnisse. Hinsin kommt das Verarbeiten des Nachspiels des Falles Matteotti in Gestalt eines Prozesses, bei dem Dank der letzten Amnestie und der Einschränkung der Anklage die meisten vorliegenden Dokumente nicht einmal vorgelesen werden. In der unerträglichen Stille, die die Reaktion verbreitet, sollen uns alle Mittel der Propaganda entziehen, sollen wir vollständig von den Massen isoliert werden.

Unter diesen Umständen wird diese Arbeit immer schwerer. Aber gleich wie wir in der Vergangenheit versucht haben, unsere Pflicht als Sozialisten zu erfüllen, so wollen wir es auch künftig versuchen. Wir können in diesem Augenblick nicht sagen, in welcher Form unsere Partei weiterleben und arbeiten wird, aber wir können euch geloben, daß die Internationale ihre italienische Sektion nicht verlieren wird. Die Sozialistische Partei Italiens bittet alle Zuhörer an sie zu richten an A. Caspari, Caja postale 2840, Lugano (Schweiz).

### Schweriner Fememordprozess

Der Fememordprozess in Schwerin schreitet, wie von den verlässlichen Seiten trotz des strengen Ausschusses der Öffentlichkeit gemeldet wird, nur langsam fort. Schwer belastet sind angeblich die Aussagen des württembergischen Arbeiters Robert gewesen, der Giftstoff zur Verletzung des getöteten Beyer besaßen sollte. Von Oberleutnant S. u. L., dem Organisationsleiter der Schwarzen Reichswehr, sollen u. a. einige Verurteilungen, ehemalige Späher der Fememord-Organisation vorgetragen worden sein. Als recht bedenklich werden auch die Aussagen des Angeklagten Oberleutnant S. u. L. bezeichnet, der den „zum Tod Verurteilten“ in der Kaserne in Schwerin, also in einem kasernen Gebäude, durch zwei Militärpersonen festhalten ließ, bis er an den Mörder Soldat ausgeliefert werden konnte. Wie es kommt, daß staatliche Kaserne zur „Wachung“ von württembergischen Soldaten mißbraucht werden durften, wird vorläufig das Geheimnis der Fememordorganisation und der militärischen Stellen bleiben. Im übrigen hat man sogar den Vater des Ermordeten trotz seiner Bitte von der Verhandlung ausgeschlossen.

Das Urteil soll in wenigen Tagen gesprochen werden.

### Ein neuer Kommunistenprozess

Leipzig, 25. Nov. (Eig. Bericht.) Am Mittwoch begann vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik ein Hochverratsprozess, der wiederum Zeugnis ablegt, mit welchen Terror- und Gewalttaten die Kommunisten auch noch im Jahre 1924 vorgehen wollten. Es haben sich wegen Republikverbrechen, Verheimlichung von Waffenlagern, Sprengstoffverbrechen und Terrorakte der Gutswalter Hugo Klüber aus Groß-Zhuden und der Arbeiter Hermann Ringess als Leiter bei Hannover zu verantworten. Klüber, der unter dem Namen „Beter“ auftrat, war militärischer Leiter der kommunistischen Partei in Hannover und hat in der Pfalz von Januar bis Oktober 1924 in dem dortigen Bezirk Untergerichtsämtern über die Anwendung von Schusswaffen, Sprengstoffverbrechen usw., sowie militärische Übungen abgehalten. Aus beschlagnahmten Schriftstücken geht hervor, daß von der KPD mehrere Attentate mit Gassenmaschinen geplant waren. U. a. sollte im Mai 1924 eine Eisenbahnbrücke bei Hannover in dem rechtsgerichteten Verbänden, die zu einem „Deutschen Tag“ fahren, die Straße passieren. Der Anschlag wurde vereitelt, da infolge Regens die Zündschnur, die zur Gassenmaschine führte, feucht geworden war und die Explosion verhindert. In der gleichen Zeit wurde in Einbeck von KPD-Kreuten bei einer Militärvereins-Fahnenweihe eine Bombe geworfen. Auch in Osnabrück waren Attentate mit Gassenmaschinen geplant. Aus den bei Klüber alias Berger vorgefundenen Belegen wurde festgestellt, daß alle Leute, die die Anschläge verübt haben, von Klüber finanziert worden sind. Auch wurden Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen hervorgeht, daß die KPD, im dortigen Bezirk mehrere Waffenlager, die unter den Decknamen „Zigaretten“, „Zigarren“, „Tabak“ usw. geführt wurden, im Besitz hatte. Bei der Verhaftung Klübers wurde u. a. ein Verbandsverzeichnis von elektrischen Apparaten (Göllenmaschinen) vorgefunden. Dem Angeklagten Ringess wird zur Last gelegt, daß er mit der kommunistischen Jugend militärische Übungen veranstaltet hat. Auch soll er Kenntnis gehabt haben von den verborgenen Waffenlagern der KPD. Der Angeklagte Klüber gibt an, alle bei ihm vorgefundenen Schriftstücke von einem Unbekannten erhalten zu haben. Unter dem falschen Namen Berger will er nicht aufgetreten sein.

### Von den Wirtschaftskämpfen

10 904 Erwerbslose in Mannheim  
Mannheim, 25. Nov. Am 18. ds. Mts. betrug die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim gemeldeten Arbeitslosen 10 904. Es ist somit gegenüber der letzten Berichtsziffer am 6. November eine Steigerung von 1171 Erwerbslosen eingetreten, die sich auf alle Erwerbsgruppen verteilt. Die allgemeine Lage hat sich weiterhin verschlechtert.

Das Gepeck der Arbeitslosigkeit  
Furtwangen, 26. Nov. Das Gepeck der Arbeitslosigkeit nimmt immer größere Formen an. In einer großen, sehr bekannten Uhrenfabrik haben nunmehr über 80 Prozent der Arbeiter und Angestellten ihre Kündigung erhalten. Auch in anderen Betrieben werden nach Arbeitseinsparungen vorgenommen. Es besteht die Möglichkeit, daß das eine oder andere Werk vorübergehend seine Pforten einmal schließen wird. In vielen Familien sieht man dem Weisheitssteine mit großer Sorge entgegen.

Kurzarbeit  
Immendingen, 26. Nov. Infolge des sinkenden Geschäftsganges sieht sich die hiesige Maschinenfabrik genötigt, die wöchentliche Arbeitszeit auf 35 Arbeitsstunden und die Lohnsätze um 10 Prozent zu kürzen. Auch die bisher gewährte Vergütung der Fabrikanten für die auswärtigen Arbeiter kommt in Wegfall. Nur in der Eisenfabrik wird zurzeit noch gearbeitet.

Urabstimmung der Berliner Straßenbahner  
Berlin, 25. Nov. Die Funktionärerversammlung der Berliner Straßenbahner lebte in einer heutzigen Sitzung das Angebot der Fraktion bezüglich Lohnhöhung ab und beschloß die Urabstimmung.

### Aus der Partei

Schlattenbach A. Ettlingen, Sonntag, 29. Nov., mittags 3 Uhr, im „Fisch“ Gründungsversammlung mit Vortrag des Gen. Sekretärs Jung-Karlsruhe.

Arbeitsgemeinschaft Josiadem. Beher, Bezirk Baden. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet am Samstag, 28. Nov., nachm. 3 Uhr, in Karlsruhe, Friedrichshof, statt.

Zugelassen sind nur Mitglieder der ASS. Die Tagung wird vor allem organisatorische Aufgaben zu erledigen haben; es muß deshalb jede Kreis- bzw. Ortsgruppe vertreten sein. Die jedem Mitglied überstellten Mandate wollen eventl. auf Vertrauensmänner übertragen werden. — Tagesordnung: 1. Tätigkeits- und Kasernenbericht (Gen. Haebler). 2. Wahlen. 3. Die schulpolitische Lage (Gen. Kimmelman). 4. Verschiedenes. — Funktionäre der Partei sind als Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

### Gewerkschaftliches

Landesversammlungen des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands

Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands hat am Sonntag, den 22. November 1925, seine Mitglieder der Fachgruppe III (Bahn- und Wagenmeisterpersonal) zu einer Landesversammlung nach Offenbura einberufen, welche bereits von allen Ortsgruppen recht auf besucht war.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung über allgemeine Lage sprach der Fachgruppenleiter Kollege Beilage (Berlin). Seine Ausführungen über die allgemeine Lage des Eisenbahnerpersonals und des Wärtnerpersonals im besonderen fanden die größte Aufmerksamkeit. Der Redner gab ein klares Bild über die von der Reichsbahnhauptverwaltung vorgenommenen Änderungen in der Rechtsfragen für die Beamtenverhältnisse, wie auch, was zu weiteren Verschlechterungen eventuell noch durchzuführen werden soll, wenn das Eisenbahnerpersonal im letzten Augenblick sich nicht noch eines Besseren bestimmt und seine Gleichgültigkeit auf gewerkschaftlichem Gebiete ablegt. Württembergischer Beirat über den Stand des Personalabbaus beim Wärtnerpersonal und die in Aussicht genommene Personalabbauforderungen auf Grund der Aufhebung der Beförderungssperre. Am 1. Juli 1914 war der Personalstand des Wärtnerpersonals in Baden 2274. Am 1. Oktober 1923, wo die Abbauperiode in Kraft trat, war die Stellenzahl 2687. Am 1. April 1924 1985, das war ein Abbau von 702 Köpfen, gleich 30,92 Prozent. Der gesamte Abbau der Stellenzahl des Wärtnerpersonals beträgt vom 1. Oktober 1923 bis 1. Oktober 1925 1015, gleich 44,6 Prozent. Doch einer einsehenden und ausgiebigen Aussprache wurde eine Entschleunigung angenommen, in welcher u. a. zum Ausdruck gebracht wird, daß das Vorgehen der Hauptverwaltung der Reichsbahn darauf hinausgeht, die Beamten des unteren Dienstes immer mehr in das Angestelltenwesen, in das Lohnempfängerverhältnis herabzudrücken. Dagegen wurde auf das Entschleunigen protestiert, da es dem Etat fast umsonst zu bebauern, weil es Kriegs- und Eisenbahnminister trifft. Die Verordnungen scheitern aber selten auf.

Der neueste Stellenersatz zeigt auch eine ganz wesentliche Verschlechterung in den Spitzenstellen und wird der Vorstand beauftragt, dahin zu wirken, daß die Einstellung statt Stellenersatz auf Grundlage gemacht wird. Ferner verlannt die Konferenz, daß die planmäßigen Wärtner, welche ständig auf einem Etab.-Posten verwendet sind, bei den Beförderungen von 90 Betriebsassistenten mit berücksichtigt werden.

Zur Angelegenheit der Beamtenräteverordnung forderte die Konferenz anstelle der Beamtenräteverordnung ein Besatzamtentwurf, wonach die Interessensvertretung der Reichsbahnbeamten besser gewährleistet ist, als es bis jetzt der Fall war.

Die Landesversammlung der Wagenmeister, Wagenauflöser und Anwärter, welche in Offenbura im Lokal zur „Winda“ tagte, nahm einen guten Verlauf. Kollege Reber gab einen Rückblick über die Tätigkeit seit der letzten Landesversammlung. Auch behandelte er die unterschiedlichen Verwendungen des Wagenmeisterpersonals. Ausdrücklich wurde der Leiter Schneider über die Gehalts- und Lohnbewegungen, Aufnahmeverfahren, Stellenbesetzung, Anwärterfragen und Verwendung des Wagenmeisterpersonals, in längerer sachlicher Diskussion wurden die Kamalisten befragt, eine abschließende Erhöhung des Einkommens gefordert. In der angenommenen Entschleunigung wird Befolgsgruppe V als Eingangsstelle des Wagenmeisterpersonals gefordert, die Einberufung einer Reichskonferenz sei als bald notwendig.

In Punkt „Verschiedenes“ wurden die Organisationsfragen und Lieferung von Dienstkleidern behandelt. Mit einem Rückblick auf den Verlauf und Zweck der Konferenz und der Aufforderung des Eintritts in den Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, schloß Kollege Reber die Versammlung.

# Regierungswahl in Baden

Abg. Bod wieder im Landtag / Abh. von Rechnungsprüfungen / Wahl der Regierung / Weisse Zettel der Opposition / Remmele Innen- und Unterrichtsminister / Trunt Justizminister / Köhler Finanzminister / Staatspräsident Justizminister Trunt

Nachdem die bei den für die Regierungsbildung noch in Betracht kommenden Parteien sich über die Zusammenfassung der neuen Landesregierung geeinigt hatten, war eigentlich die im öffentlichen Landtagsbesitzung stattgefundene Wahl dieser Regierung und des Staatspräsidenten nurmehr ein formaler Akt. Die verschiedenen Wahlhandlungen erfolgten dann auch fast automatisch. Die beiden Regierungsparteien, Zentrum und Sozialdemokratie, schlugen die in den vorhergehenden Beratungen und Beratungen bestimmten Kandidaten vor, und jeder der Kandidaten erhielt dann auch reiflich, mit ganz bestimmten Abweichungen, die Stimmen der beiden Fraktionen, es waren deren gestern 42. Die Opposition, von den Kommunisten über die Demokraten bis zu den Deutschen Nationalen gab weisse Zettel ab, es waren jeweils deren 27-28.

Eine etwas merkwürdige Regierungsvorstellung war es, die sich da gestern zusammengefunden hatte. Komisch mutete es an, als wieder mit den nachgerade zum großen Anseh gewordenen Erklärungen angefangen wurde. Automatisch, wie ein aufgezogenes Uhrwerk, erhob sich ein Vertreter der Opposition nach dem anderen — der Sprecher der Deutschen Volkspartei machte selbstverständlich den Anfang —, und laute sein Wortlein herunter! Erst der Deutsche-Volksparteiler, dann der Bürgervereiner, dann der Kommunist und zum Schluß der Demokrat. Wie sich das doch geht, zum Gegner der Regierung zu werden, derselben Regierung, denselben Männern, neben denen zu sitzen doch die heißeste Sehnsucht der liberalen Volkspartei-Männer ist, und bei denen zu sitzen bald die Demokraten wieder wohl die Ehre haben werden. Aber heute, weil man zur Zeit nicht dabei ist, muß man in Opposition machen! Man wählt die Männer heute nicht mehr, mit denen man 4 und noch mehr Jahre lang den Staat geleitet, das Land regiert hat.

Herr Dr. Maier von den Deutschen Nationalen und Herr Bod — der seit gestern wieder der Landtag „sitzt“ — machen in Opposition aus Prinzip. Mit seinem ganzen ihm zur Verfügung stehenden Pathos verkündet Herr Kirchenrat Maier, daß „wir“ kein Interesse an der Abtötung haben, vielmehr die Wahl der Regierung den beiden die Regierung bildenden Parteien überlassen. Was aber den Herrn Maier, wie auch den Herrn Bod nicht abhält, sich darnach recht eifrig — an der „Abstimmerei“ zu beteiligen. Das ist wirklich eine mehr als komische Pose! Das ist ebenso komisch, wie das Verhalten der gesamten Oppositionsparteien der Regierung gegenüber, der sie bereits das Vertrauen auskündigten noch bevor sie gewählt war, und noch bevor sie mitgeteilt, welches Programm sie durchführen will, welches ihre Absichten und Pläne in der inneren Politik des Landes sind. — So hat doch diese Abstimmung, trotzdem sie Formale war, gewisse Fülle von Komikhaftigkeit, Verbobtheit, Gefäßigkeit und Unschicklichkeit sich bei 10 28 Meinungen zusammenfinden kann.

Am Montag mittags 3.30 Uhr beginnt die große politische Aussprache, eingeleitet von der Vorlesung des Regierungsprogramms der neuen Regierung. Wir haben Grund, anzunehmen, daß die Regierung ein von den großen politischen Gesichtspunkten abtragnes Programm vortragen wird, in dem die energiegeladene und umfassendere Weise besonders auch den sozialen Fragen, soweit es in der Macht und Leistungsfähigkeit eines kleinen Landes liegt, zu Leibe gegangen wird. Es wird dann abzuwarten sein, wie sich die Gegner von heute zu den Plänen der Regierung stellen werden.

### 4. Sitzung

n. w. Karlsruhe, 26. Nov.

Die Zahl der zu Beginn der Sitzung vorliegenden „Eingänge aus der Mitte des Hauses“ betrug 14 Anträge und eine förmliche Anfrage. Die Zahl der eingelangten Gelüste betrug 26.

Eine kurze Anfrage betr. die hochschulische Zurückführung von Sonntagsschularten durch die Reichsbahndirektion Karlsruhe wird von Regierungsrat Seeger dahinabgehend beantwortet, daß die Reichsbahndirektion eine Nachprüfung des Wahses der Sonntagsschularten vornehmen in dem Sinne, ob und inwiefern ein Bedürfnis nach Abgabe von Sonntagsschularten vorliegt. Das Finanzministerium steht auf dem Standpunkt, daß für die Rückführung und den Ausbau der Sonntagsschularten vor allem aus Gründen der Volksgesundheit mit Nachdruck eingetreten werden müsse. Ein Antrag auf Abgabe der Reichsbahndirektion wurde erst gegeben sein, wenn das Ergebnis der Nachprüfung für unsere Verhältnisse nicht tragbar sein sollte.

Die kurze Anfrage des Abg. Weichmann betr. die Wiedererrichtung der achtfünfdigen Dienstzeit für Staatsbeamte, Anstaltliche und Arbeiter wird von Ministerialrat Kirchgässner beantwortet. Die Regierung habe sich von vornherein auf die fünfjährige Dienstzeit — im Reiche bisher 34 Stunden — festgelegt. Das Finanzministerium ist mit den anderen Ministern in Verhandlungen darüber eingetreten, ob und inwieweit die Wiedererrichtung der achtfünfdigen Dienstzeit für die Staatsverwaltung möglich ist. Die Erhebungen darüber seien noch nicht abgeschlossen; in einzelnen Dienststellen hätten sich Schwierigkeiten ergeben. Bei der schmerzlichen Finanzlage des Staats sei daran festzuhalten, daß die achtfünfdige Dienstzeit ohne Vermehrung der Beamtenschaft durchgeführt werden kann.

Mandatsübertragung des Abg. Steiner. Abg. Oßfischer erstattet den Ausschussbericht, wonach von der Wiederlegung des Mandats Kenntnis genommen und als nächster Bewerber auf der kommunistischen Wahlliste Sekretär Max Bod vorgeschlagen wird. Der Bericht wird ohne Widerspruch angenommen. Abg. Bod erscheint gleich darauf im Saal und nimmt seinen Platz in der Reihe der Kommunisten ein.

Weitere Beratungsgegenstände der Vormittags-Sitzung waren: Bertrag wegen Herbeiführung der Verdarbeiten für die Landtagsperiode 1925/26, Berichterstatter Abg. Dees; mündlicher Bericht des Landständischen Ausschusses an den Landtag über die Prüfung folgender Rechnungen: a) der Veranschlagung für die Rechnungsjahre 1923 und 1924, Berichterstatter Abg. Seubert, b) Des Domänengrundbesitz für die Rechnungsjahre 1923 und 1924, Berichterstatter Abg. Dr. Götter. — Beide Rechnungsprüfungen wurden für unbeanstandet erklärt. Die Kommunisten entließen sich der Stimme. Abg. Bod protestiert dagegen, daß den Kommunisten ein Sit-

im landständischen Ausschuss verweigert werde; er verlangt eine Vertretung seiner Partei im landständischen Ausschuss. — Präsident Baumgartner stellt fest, daß nach dem Fortlaut der Verfassung und Geschäftsordnung bei der Wahl des landständischen Ausschusses verfahren worden sei. Da die kommunistische Fraktion die Stärke nicht habe, um bei der Verteilung der Sitze berücksichtigt werden zu können, stehe ihr kein Recht auf einen Sitz zu. — Um 1/4 Uhr war die Tagesordnung erledigt, die nächste Sitzung findet am Nachmittags 1/2 Uhr statt.

### Die Sozialdemokratie für die Klein-, Sozial- und Kriegskrentner

Die sozialdemokratische Fraktion des Badischen Landtags hat folgenden Antrag eingebracht: Die Unternehmungen beantragen, der Landtag wolle beschließen:

Zum Zwecke einer einmaligen Zuschuhunterstützung werden angelehnt der armen Postale und der Leuzung für die Klein-, Sozial- und Kriegskrentner 500 000 Reichsmark bewilligt.

### 5. Sitzung

Für die Nachmittags-Sitzung zeigte die Allgemeinheit ein außerordentliches Interesse. Die Tribüne für das Publikum ist gedrängt voll besetzt, ebenso die verschiedenen Logen. Von den Abgeordneten fehlen als krank gemeldet 3, die Abg. Habermeil, Frau Riegel und Ritter, die übrigen Mitglieder des Hauses sind vollständig zur Stelle. Die Regierungsbank ist leer. Nach Verlesung der ausnahmsweise nur wenigen Eingänge wird sofort zur Erledigung des einzigen Tagesordnungspunktes der Sitzung geschritten, der

Wahl der Minister und Staatsräte, die der Präsident des Landtags, Dr. Baumgartner mit folgender

### Dankansprache an die abtretende Staatsregierung

einleitete:

Nach § 39 der badischen Verfassung beruht der badische Landtag nach jeder Neuwahl des Hauses die Mitglieder des Staatsministeriums. Die Amtsdauer der bisherigen Staatsregierung ist damit abgelaufen. Bevor wir in die uns obliegende Neuwahl der Mitglieder der Staatsregierung eintreten, will ich einer Pflicht der Dankbarkeit entsprechen. Die in der hinter uns liegenden fünfjährigen Landtagsperiode amtierenden Mitglieder der Regierung haben in treuer Hingabe an unser Volk und Land in gewissenhafter und aufopfernder Pflichterfüllung sich um die Förderung des Staatswohles ein besonderes Verdienst erworben. Ich habe am Ende jeder Sitzungsperiode Gelegenheit genommen, den abtretenden Herren Staatspräsidenten dem Dank und der Anerkennung der bad. Volkserhebung Ausdruck zu geben. Dem in der letzten Sitzungsperiode amtierenden Herrn Staatspräsidenten Hellwach dessen Amt mit der nachher zu tätigen Neuwahl abgelöst ist, spreche ich namens des badischen Volkes warmen Dank aus für seine im Dienst für Volk und Vaterland geleistete und erfolgreiche Arbeit. Seine Energie und Tätigkeit wie die der übrigen Mitglieder der Regierung gaben unserm badischen Staat, den gemäß Reichs- und Landesverfassung zu fördern sie allezeit bestrebt waren. Dafür wird ihm und den anderen Mitgliedern der Staatsregierung Badens Volk stets dankbar sein.

Der Präsident verliest hierauf die auf die Wahl der Regierung bezüglichen Bestimmungen der Verfassung und der Geschäftsordnung. Da eine Einigung im Ausschuss der Vertrauensmänner bezüglich gemeinsamer Wahl nicht zustande kam, muß jeder einzelne Minister getrennt gewählt werden.

### Die üblichen Erklärungen

Vor Beginn der Wahlhandlung geben Abg. Mathes (D. Vo.), Abg. Dr. Maier (Bürgerl. Vg.), Abg. Dr. Götter (Dem.) und Abg. Bod (Komm.) Erklärungen ab, daß ihre Fraktionen sich bei der Wahl der Stimme enthalten werden. Die Wahlhandlung beginnt mit der Wahl des Ministers des Innern. Es wurden im Ganzen 68 Zettel abgegeben, davon entfielen auf Abg. Remmele 42 Stimmen, 26 Zettel waren weis.

Zum Innenminister ist somit der bisherige Minister Remmele gewählt.

Es folgte die Wahl des Justizministers. Mit demselben Stimmenverhältnis wurde der bisherige Justizminister Trunt gewählt.

Im dritten Wahlgang wurde die Wahl des Ministers des Kultus und Unterrichts vorgenommen. Gewählt wurde Minister des Innern Abg. Remmele. Die Zahl der weissen Zettel hatte sich um einen vermindert, ein Mitglied der Opposition hatte einen Zettel auf den Namen des Abg. Dr. Götter ausgefüllt, welcher „Scherz“ mit großer Heiterkeit aufgenommen wurde.

Zum Minister der Finanzen wurde mit dem bisherigen Stimmenverhältnis der bisherige Finanzminister Dr. Köhler gewählt.

Die Wahl der drei Staatsräte erfolgte in einem Wahlgang. Gewählt wurden die Abg. Maier-Heidelberg, Maxum Weichmann.

### Wahl des Staatspräsidenten.

Die Wahl des Staatspräsidenten und des Stellvertreters erfolgte in einem Wahlgang. Abgegeben wurden 68 Stimmentzettel, hiervon erhielt Minister Trunt 41 Stimmen und Minister Remmele 42 Stimmen; ersterer ist somit zum Staatspräsidenten gewählt, letzterer zu dessen Stellvertreter. Abg. v. Au und Abg. Kläiber erhielten je eine Stimme, was große Heiterkeit auslöste. Landtagspräsident Dr. Baumgartner hielt nach Abschluß des Wahlaktes folgende

### Begrüßungsansprache an die neue Regierung:

Herr Staatspräsident, meine Herren Minister und Staatsräte! Sie haben der freien tätigen Wahl Ihre Zustimmung gegeben und die Ihnen von souveränen badischen Volk durch seine erwählten Vertreter übertragenen Ämter angenommen. Mit diesen Ämtern ist ein hohes Maß von Pflichten und Verantwortung verbunden. Wenn der vom deutschen Volk erwählte Reichspräsident sein Amt übernimmt, so leistet er vor verammeltem Reichstage einen feierlichen Eid. In unserer badischen Verfassung fehlt es an einer entsprechenden Vorchrift. Aber wir alle und mit uns das badische Volk sind voll und ganz überzeugt, daß Sie, meine Herren Mitglieder der Staatsregierung, mit Ihrem Schwur zur Amtsüber-

nahme dadurch zugleich zum Ausdruck bringen wollen, daß Sie in den Ihnen übertragenen Ämtern unter gewissenhaftester Beobachtung der Reichs- und Landesverfassung, sowie der Gesetze Ihre ganze Kraft dem Wohle von Volk und Land widmen und nach den ewigen Gesetzen von Recht und Gerechtigkeit treu und gewissenhaft Ihre Amtspflichten zu erfüllen entschlossen sind. Die Aufgabe, die vor Ihnen steht, ist angesichts der Gesamtlage unseres Landes und Volkes in außenpolitischer, innenpolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht außerordentlich schwer und erfordert von Ihnen und von uns das höchste Maß von Verantwortungsbewußtsein und von Verantwortungsbereitschaft. Möge Ihre Arbeit und Tätigkeit im Dienste unserer Heimat und darüber hinaus zur Förderung unseres deutschen Vaterlandes vom Segen Gottes begleitet sein!

Staatspräsident Trunt bedankt sich für die Arbeit, die der bisherige Staatspräsident Dr. Hellwach dem Lande geleistet, dankt hierauf für das Vertrauen, das ihm und seinen Kollegen durch die Wahl ausgesprochen wurde und gibt das Versprechen ab, objektiv, loyal und uneigennützig dem badischen Volke und der Heimat zu dienen.

Damit war nach 1 1/2 stündiger Dauer die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident schloß gegen 1/7 Uhr die Sitzung. Die nächste Sitzung wird auf Montag, 30. November, nachmittags 1/4 Uhr, festgesetzt. Tagesordnung: Entgegennahme der Regierungserklärung.

## Kleine badische Chronik

\* Durmersheim. Als am Sonntag nacht einige Jungen sich auf dem Wege nach Oetigheim befanden, begegneten sie auf dem Wege einem Fuhrwerk. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei der 21jährige Josef Hettel schwere innere Verletzungen erlitt, denen er nun erlegen ist.

\* Nubach. Vor einiger Zeit war in Durham (Nordcarolina) ein gewisser S. G. Löffler im Alter von ungefähr 80 Jahren gestorben. Er hat ein Vermögen von etwa 10 000 Dollars hinterlassen. Nun werden die Erben des Löffler, der aus dem Schwarzwald stammen soll, gesucht. Wie bis jetzt festgestellt wurde, handelt es sich sehr wahrscheinlich um den 1844 in Nubach geborenen Georg Löffler, bei dessen Namen sich im Familienbuch die Bemerkung befindet, daß er als Uhrenhändler in die Fremde gezogen sei. Die Nachkommen der Geschwister des Georg Löffler dürften demnach als Erben in Frage kommen.

\* Müllingen. Rubenhände wälzten in einer der letzten Nächte in der Nähe des Friedhofes ein leeres Tierfach auf den Straßenkörper, auf welches ein Motorradfahrer mit seinem Begleiter, beide aus Schwemmingen stammend, aufzufuhr. Glücklicherweise kamen die Fahrer, trotzdem es zu einem Sturz kam, mit leichten Verletzungen davon. Das Motorrad wurde demontiert, das es nicht mehr verwendet werden konnte.

\* Herrschried. Der Elektromonteur Karl Fühler wollte am letzten Sonntag an einem elektrischen Leitungsmaß einen Schaden reparieren und mußte zu diesem Zwecke der Mast ersteigen. Als er auf der Höhe angekommen war, fiel der Mast plötzlich um und begrub den jungen Mann unter sich. Schwerverletzt wurde er in das Krankenhaus gebracht. \* Schramberg. Arbeiter fanden auf dem Wege vom Lehenricht nach Schramberg den 27 Jahre alten Bantheamtens Strittmayer aus Nordstetten mit seinem Motorrad tot in der Schilfgrube liegen. Er mußte die Herrschaft über das Rad verloren haben und in den Fluß gestürzt sein, wobei er sich das Genick gebrochen hatte.

\* Unterensbach (Amt Wollach). Die Entscheidung des Brandes im Hause der Witwe Hemann vor einigen Monaten, der glücklicherweise sofort erlosch und sofort gelöscht werden konnte, hat eine überraschende Aufklärung gefunden. Der 23jährige Ludwig Trumbler hat selbst zugestanden, daß er das Haus der Witwe, in welchem er nach dem Brande seines väterlichen Hauses Unterkunft gefunden hatte, in Brand gesetzt habe.

### Der Hitler-Gardist Hennig

Unglücksfälle und Traodien des Lebens soll man nicht zu politischen und weltanschaulichen Zwecken ausbeuten. Aber es gibt doch Fälle, die eine Ausnahme bedingen. Aus Donaueschingen schreibt man uns: Der traurige Fall, bei welchem hier der Student Hans Hennig seine beiden Eltern, sowie die Sekretärin erschossen hat, gekrönt die Feststellung, daß der studentische Taxenichts in München war, als Hitlers Stern im vollen Glanze erstrahlte. Von dort hat er auch den Armees-Kewolter mitgebracht, mit der er jetzt die furchtbar blutige Tat beging.

Daß der Student Hennig ein glühender Hasser der Farben der Republik war, geht aus dem Umstande hervor, daß er seinerseits die schwarz-rot-goldene Fahne an dem Empfangsbogen der katholischen Stadtkirche in Donaueschingen herunterriß, als hier der Freiburger Erzbischof weilte. So stark war dieses Fröchtigen gegen die badische Republik eingestellt.

Es ist schon so: Was an der ickigen Staatsform anzuheben Anstöß nimmt und seine politischen Ansichten gar so merklich in der Vorberatung rückt, ist oft auch rein menschlich kein unantastbarer Staatsbürger. Das trifft nicht immer zu, aber die Hitler-Lente im allgemeinen haben zu dieser Auffassung doch schon manchen Beitrag geliefert.

### Großfeuer in Ermatingen

bd. Konstanz, 26. Nov. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr brach in der benachbarten schweizerischen Gemeinde Ermatingen Großfeuer aus. Die Konstanser Feuerwehr ist mit Löschzug und Autozitrbe zur Hilfeleistung ausgerückt. Bis jetzt brennen fünf landwirtschaftliche Anwesen, deren Gebäulichkeiten meist aus Holz und Fachwerk bestehen und dem Feuer reiche Nahrung bieten, darunter auch das Gasthaus zur Seeschau. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Zu dem Brande werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Feuer war in dem Schuppen des Landwirts Georg Bügler kurz nach 9 Uhr abends ausgebrochen, das auf die Scheune und das Wohngebäude übergriff und diese Gebäulichkeiten einäscherte. Bei dem starken Wind wurden die Nachbargebäude von dem Feuer sofort ergriffen, sodas die Familie des Kaufmanns Seeger mit Wife und Plot das Leben retten konnte. Drei einzelne Anwesen sind vollständig einäschert worden. Nur dem Einreifen der Konstanser Feuerwehr mit ihrer Motorzitrbe ist es zu danken, daß nicht die ganze Dorfstraße ein Opfer der Flammen wurde.

**Schaumpon**  
mit dem schwarzen Kopf  
unübertraffen  
für die Kopfwäsche  
Verlangen Sie die neue Doppelpackung. Preis 35 Pf.

# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 27. November

## Geschichtskalender

27. Nov.: 1701 "Der Astronom Anders Celsius in Upsala.  
1918 Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht in Preußen.  
1920 Uebung des Sozialistenkongress in Prag.

**Parteinachrichten des Soz. Vereins Karlsruhe**  
Arbeiterjugend, Sonntag nachmittag 2 Uhr Bühnenprobe  
im Evans, Gemeindehaus der Weststadt, Büchelstraße.

### Wer hat nun recht?

Dieser Tage beklagte sich im Sprechsaal der „Bad. Presse“ ein Ueberpatriot, daß man in Karlsruhe den Reichspräsidenten Hindenburg nicht gebührend empfangen habe. Stuttgart und Frankfurt a. M. hätten auf diesem Gebiete weit mehr getan. Wir haben im „Volkstreu“ diese unrichtige Behauptung schon zurückgewiesen. Aber es ist doch interessant, daß unsere Meinung und Auffassung jetzt sogar bestätigt wird von der „Süddeutschen Zeitung“, dem bekanntesten Sprachrohr der badischen Deutschnationalen. In einem Karlsruher Brief vom 24. November heißt es u. a.:

„Nun, der Reichspräsident hat auch ohne das Reichsbanner in Karlsruhe einen Empfang erlebt, der an die besten Zeiten nationalen Hochgefühls erinnert. Und wenn Genossen und Kommunisten sich scheu verziehen, so haben sie nur wieder eine alte Erfahrung bekräftigt. Die aber lautet: Kimmel und Koriander sind Blutsverwandte.“

Die letztere Bemerkung ist Blech; aber festgehalten muß werden, daß man in rechtsradikalen Kreisen ganz entusiasmert ist über den Hindenburg-Empfang. Die Deutsche Volkspartei, welche bekanntlich in einer öffentlichen Erklärung, die von der badischen Staatsregierung wirksam zurückgewiesen wurde, das Gegenteil aussprach, wird also von der „Süddeutschen Zeitung“, von den Leuten um Oberbürgermeister Mayer, glänzend besanauert. Und sie wird man in der Hindenburgsache nicht Lügen strafen können.

### Zur Kartoffelverförmung

Man schreibt uns: Wer hätte in Erinnerung an die Jahre der Zwangswirtschaft und der Inflation gedacht, daß Zeiten kommen könnten, in denen die Landwirtschaft ihre Kartoffeln nicht absetzen kann? Und doch ist dies der Fall. Die Ernte des Jahres 1925 war sehr gut, ein sehr großer Teil der Kartoffeln lagert aber noch bei den Landwirten. Der feststehende Absatz ist um so mehr zu bedauern, als die Lage der Landwirtschaft bekanntermaßen unangünstig ist, und die Landwirte um hohes Geld zu bekommen, mehr als je auf einem reichlichen Absatz ihrer Erzeugnisse angewiesen sind.

Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß der steigende Absatz zu einem großen Teil an der Geldknappheit weitestgehendes Ergebnis der Kriegsjahre und in dem Rückgang des Verbrauchs gegenüber der Kriegsjahre seine Ursache hat. Jedoch hat man den Eindruck, daß die Gefahr, die in der Unterlassung der Winterernte liegt, nicht allseitig erkannt wird. Die Kartoffeln werden bald von den Landwirten eingemietet und dann vor dem nächsten Frühjahr nicht verfügbar werden. Kommt nun ein langer, harter Winter, so besteht die Gefahr, daß Kartoffeln für den Einkauf in den Städten nicht mehr vorhanden sind und wegen der Frostgefahr auch nicht mehr angeführt werden können. Was es für einen Haushalt heißt, ohne Kartoffeln zu sein, ist aus den Jahren der Kriegswirtschaft bekannt.

Im eigenen Interesse der Verbraucherschaft sollte deshalb raschestens zu einer Eindeckung mit Kartoffeln geschritten werden, soweit es nur irgend möglich ist.

### Ein schlechtes Beispiel

Aus Anstellertreffen schreibt man uns: Es gibt sonderbare Käuze unter den Angestellten. Sie lassen täglich ihre Klage über ertönnen, sie schimpfen über lange Arbeitszeit, schlechte Bezahlung und noch schlechteren Verdienst. Sind Verhandlungen mit den Arbeitgebern im Gange, so spiken sie am meisten die Ohren und am ehesten den Bleistift, um die neuen Prozente herauszurechnen. Ist die mühselige Arbeit der Gewerkschaften in vielen Verhandlungen erloschen zu Ende geführt, dann sind die Käuze wieder ganz in ihrem Element. Dann schimpfen man auf die Anstellertreffenorganisationen und deren Vertreter und glaubt ein Schlauberger zu sein, wenn sie die Verbände beiträge sparen. Dazu grünet man höhnisch, wie es sich bei Geistes- und Charakterschwachen gehört.

Als vor einigen Tagen einem solchen Kauz in der Lohnbuchhaltung eines Elektrizitäts-Großbetriebes eine Weihnachtsfeier für die erwerbslosen Angestellten und deren Kinder unterbreitet wurde, gab er folgende bescheidene Antwort: „Ich achte keine Veranstaltung an und habe auch keine Kinder und gehe keine Besuche.“

Ein solches Verhalten kann man sich nur niedriger bängen. Gegenüber solcher Gesinnungslosigkeit gibt es nur Verachtung.

### Wie helfen wir am moralischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Vaterlandes

Für Mittwoch abend 8 Uhr hatte die Internationale Frauenliga für Friede und Freiheit zu einer Versammlung in den Handelskammeraal gebeten. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag der Frau Moska Doppio-Huth-Hamburg über: Wie helfen wir am moralischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Die Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe der Internationalen Frauenliga, Frau Effler, eröffnete die Sitzung und begrüßte die Referentin, die auf einer süddeutschen Vortragsreise begriffen ist und zum ersten Mal in Baden spricht.

Frau Doppio-Huth führte aus: Baden ist bekannt als Mutterlande. Es hat eine alte demokratische Tradition und die Gedanken an Friede und Freiheit erscheinen hier daher nicht fremd. Doch wollen wir dafür sorgen, daß diese Worte nicht tote Buchstaben bleiben, sondern vielmehr lebendige Wahrheit werden. Es handelt sich um eine Neugestaltung der Welt, um den moralischen und wirtschaftlichen Aufbau unseres Vaterlandes, den ich nur im Zusammenhange mit dem moralischen und wirtschaftlichen Aufbau Europas behandeln kann. Wir stehen erst am Anfang der wirtschaftlichen geistigen Umkehrung. Es wird in Baden sehr verständlich viel leichter fallen, sich passivität umzusetzen, sich für den dauernden Frieden einzusetzen als in Preußen.

Preußen ist das Land des Militarismus; seine Traditionen sind keine demokratischen und noch viel weniger passivität. Dadurch kommt es, daß es in Preußen so schwer fällt, diesen neuen Kurs zu nehmen. Diesen neuen Kurs nenne ich die Verständigungspolitik. Das Linde in Baden vielleicht selbstverständlich, aber für Preußen ist es das nicht. Es wird jetzt ganz allgemein in Europa eine passivität Außenpolitik getrieben. Die Staatsmänner, die diese Politik trieben, tun es nicht, weil sie vielleicht persönlich passivität eingestellt sind, sondern zwangsläufig. Das hat sich neuerdings bewiesen durch den Fall von Locarno. Dieser Fall soll uns den Frieden bringen. Wir haben als Passivität keine Ursache, diesen Fall zu begrüßen, da er den Krieg nicht endgültig verwirft; aber wir begrüßen ihn als einen Schritt weiter auf unserem Wege zum dauernden Frieden. Sehr viel gewonnen haben wir dadurch, daß solche Verträge jetzt in aller Öffentlichkeit getätigt werden. Früher geschah dies ganz im Geheimen, so als ob es eine persönliche Angelegenheit der betreffenden Staatsmänner gewesen wäre. So nur konnte es geschehen, daß wir in den schönsten Friedenssturm eingeschleiert waren, um plötzlich mit furchtbaren Kriegsmorgen zu erwachen. Wir dürfen uns nicht wieder einschleimen lassen. Wir müssen immer was, immer tätig sein und laut mit unserer Forderung hervortreten: Endgültige Verwerfung des Krieges als unethisch! Die Rednerin betont sodann, daß wir viel Vaterlandsliebe besitzen, auch international eingestellt sind. Auch wollen wir uns dagegen wehren, daß die Wissenschaft sich zu erniedrigen und alle ihre Erfindungen auf demselben Gebiet hauptsächlich in den Dienst des Krieges stellt. Es gibt nichts, was uns Frauen näher angeht, als die Frage des Krieges. Deshalb: wer Frieden will, der rüste zum Frieden, das bedeutet weit über den wirtschaftlichen und moralischen Aufbau Deutschlands hinaus am Wiederaufbau der Menschheit zu schaffen.

Frau Effler dankte der Referentin für die überaus wertvolle aufnehmener Ausführungen und machte die Mitteilung, daß es sich die Internationale Frauenliga zur Pflicht gemacht habe, eine Straße in Karlsruhe, im zerstörten Gebiet, mit Obstbäumen bepflanzen zu lassen. Auch die Ortsgruppe Karlsruhe will einen Baum aufbringen, der mit allen Kosten auf 20 M. kommt. Die Vorsitzende hat dieses schöne Werk fröhlich zu unterstützen. In der Aussprache wurde dann noch Stellung zu den Schlußfragen genommen. Hierauf schloß die Vorsitzende die Versammlung.

### i. Bezirksversammlung des Bezirks Ostbad der SPD.

Die am Mittwoch, 25. d. M., im „Scheffelhof“ abgehaltene Bezirksversammlung war leider nicht so besucht, wie es das hochinteressante Thema, das Schulinspektor Gen. Reinmuth behandelt, verdient hätte. An dem nicht befriedigenden Besuch mag zum größten Teil Schuld das einseitige Schneetreiben gewesen sein. Als Entschädigung kann dies jedoch nicht gelten, schon im Hinblick darauf, daß es gerade die älteren Parteigenossen, sowie eine Anzahl Frauen waren, die das Wetter nicht abgehalten hat, in der Versammlung zu erscheinen. Der Gang zu dieser Versammlung hat sich sicher für jeden der Anwesenden gelohnt, jeder, auch der schon weiter vorgeschrittenen, hat neue Anregungen erhalten. Berühmten des Sozialismus“ betitelt Gen. Reinmuth das Thema. Ausgehend von den Grundgedanken des Sozialismus, die uns von untern Großmeister Marx, Engels, Kautsky um gegeben worden sind, behandelte der Referent die kapitalistische Entwicklung bis zur Jetztzeit. Er wies auf unsere Großen in diesem und jenem etwas getäuscht haben, wenn auch nicht alles, was sie voraussetzen, wortwörtlich eingetroffen ist, die große von ihnen eingezeichnete Linie mußte, ob nun genollt oder ungewollt, durch die Entwicklung gewonnen, eingehalten werden. Verdienter Beifall wurde Gen. Reinmuth am Schluß seiner Ausführungen von allen Anwesenden gezollt. Die nun einsetzende sehr lebhaft Diskussion stand erfreulichweise auf der Höhe des Referates. Keine kleinliche Nörgerei, sondern jeder der Diskussionsredner war bestrebt, den richtigen Eindruck des vorzüglichen Referates noch zu erhöhen. Die Besprechung wurde durch den Vortrag dieses Winters noch mehrere solcher Vorträge abhalten zu lassen. Damit der Gedanke des Sozialismus sich immer mehr und mehr in die Herzen der Proletarier festsetzt und der alte ideale Schwung und die alte Kampfesstimmung und Schlagkraft in unsere Partei wieder eintritt.

### (2) Warnung an die Bürger und Freunde der Blinden von Karlsruhe und Umgebung.

Der Blindenverein schreibt uns: Nur noch wenige Tage und von Mund zu Mund erschallt der frohe Ruf: Heute ist Weihnachtsabend. Weihnachten, das Fest des Friedens und der Freude, eine Zeit, in der gerade bei den besser Bemittelten das Wort gelten sollte: a c h e u ist feiliger denn n e h m e n. Eine Zeit, in der der Feind die beste Weihnachtsfreude hat, wenn er sich fragen kann, auch ich habe mitgeschossen, die Not der Armen zu lindern, habe meine Gaben Menschen gegeben, die diese Unterstützung auch wert find, Menschen, die das Beste für mich geben, was sie besitzen, nämlich innige warme Dankbarkeit. Jeder gibt es auch Menschen, die in gewinnloser Weise die Botschaft von Weihnachten mitbringen. Schon im verflochtenen Jahre wurden Sammlungen abgehalten, von deren Ertrag die Blinden nichts bekommen haben. Es ist deshalb zu begrüßen, daß die Polizei die diesjährigen Weihnachtsmessen scharf überwacht. Ich bitte deshalb die Freunde der Blinden von Karlsruhe und Umgebung, neben den in der Zeitung angegebenen Sammelstellen nur auf Listen zu achten, die den beifolgenden Stempel führen.

Die Galerie Moos Kaiserstraße 187 hat heute ihre Weihnachtsausstellung eröffnet. Dieselbe enthält neue Werke von R. Amtshöbler, E. Brody, J. Ehinger (Plastik), S. Eichrodt, Prof. F. Febr, D. Saemann, G. Haas, W. Hempina, G. Hofmann-Großhagen, G. Kabis, G. Kullrich, A. Kutterer, Prof. W. Nagel, A. Dertel, L. W. Ploß, C. Rode, Prof. S. v. Schneider (Plastik), E. W. Schroeter, C. Vode, Prof. S. v. Volkmann, A. Wagner, R. Zartmann u. a. Der Eintrittspreis wurde auf 30 Pfg. ermäßigt um jedermann den Besuch dieser interessanten Ausstellung zu ermöglichen.

(3) Bozelausstellung. Der Verein von Bozelausstellern, der älteste und größte Verein in dieser Stadt hält am Samstag, 28. und Sonntag, 29. Nov., in den hinteren Räumen des Restaurants „Goldener Adler“, Karl-Friedrichstraße, einen großen Karrierenmarkt verbunden mit Vogelschau ab. Neben einer großen Anzahl von Karrierenturturenjüngern sind viele exotische Vögel ausgestellt. Ferner sind unsere einheimischen Sänger reichlich vertreten. Der aufgestellte Glühofen ist ebenfalls reichlich ausgestattet. Der Besuch der Ausstellung kann dem Publikum aufs wärmste empfohlen werden, zumal an Eintrittsgeld nur 20 bzw. 10 Pfg. erhoben werden. Außerdem kann jeder Besucher und Liebhaber sich vor Weihnachten einen schönen und alten Sänger zu billiger Preise erwerben. (Näheres siehe Anzeige in der Samstag-Ausgabe.)

### (4) Touristenverein „Die Naturfreunde“, Bezirk Mittelbaden.

Wir machen die Ortsgruppen auch an dieser Stelle

auf die am kommenden Sonntag vormittag 8 Uhr im „Friedrichshof“ in Karlsruhe stattfindende außerordentliche Bezirkskonferenz aufmerksam. Jede Ortsgruppe muß unbedingt vertreten sein. Es wird übrigens auf das vor 14 Tagen verhandelte Rundschreiben verwiesen.

**Palast-Vischspiele, Herrenstraße 11.** Bringt ab heute einen besonders originellen Sensations-Lustspielplaner „Bei mir — Niagara“ (Wenn du reingehst, bist du weg). Die tolle kleine Einfälle der Reize, die eine lustige Szene nach der andern ungewollt und urförmlich hervorbringt, sind fabelhaft. Die große Darbietung von Buster Keaton... die Trockenheit seines Ausdrucks, mit der er sich aus jeder Situation mit Humor herauswindet, mit der er die schwierigsten Akrobatischen vollführt, sind so grotesk, daß man seine schauvielderliche Reize wohl als die beste bisher von Amerikanern gezeigte ansehen kann. Buster Keaton bringt Sensationen, bei denen einem der Atem stocken bleibt, Vorgänge, gegen die Sarah Bernhards Kunststücke sich wie Spielereien ausnehmen. Den interessantesten Spielplan vervollständigen noch ein Zweiter Lustspiel, Sams seltsame Reiseabenteuer und die aktuelle Uhr-Wochenchau Nr. 11.

### Aus den Vororten

**Daxlanden.** Zu dem Artikel „Ein rüchichtslofer Hausbesitzer“ sendet uns der Angegriffene (Ein rüchichtslofer Hausbesitzer) folgende Zuschrift, in der er zum Ausdruck bringt, daß die im Artikel erwähnten Punkte nicht zutreffen. Das Haus hätte ursprünglich 9 Zimmer und 4 Küchen enthalten. Zwei Zimmer im 1. Stock seien zu einem Laden und im zweiten Stock zwei kleine Zimmer zu einem Zimmer umgewandelt worden. Von den nun noch 6 bewohnbaren Zimmern und 4 Küchen werde 1 Zimmer mit Küche von einem Fräulein bewohnt, 1 Zimmer und Küche von einem Bruder, dessen Kommode 4 Kisten habe. Er selbst bewohne 2 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, Küche, außerdem 1 Küche für Bad infolge seiner Verletzungen und weiterhin 1 Zimmer notwendig für die Aufbewahrung der Waren für das Futgeschäft seiner Frau. (Wir überlassen es dem Einsender der ersten Kollis, auf vorstehende Zuschrift zu antworten, da wir die Verhältnisse nicht kennen. Die Red.)

### Vortragsreihe Schneefall im Schwarzwald

**h. Rom Schwarzwald, 28. Nov. (Privat.)** Der starke Schneefall, der in allen Teilen des Schwarzwaldes am Mittwoch eingetreten ist, hat sich in der Nacht zum Donnerstag noch weiter verstärkt und dauerte auch in den Frühstunden des heutigen Tages an. Im einzelnen wird vom Donnerstag abends gemeldet: Sand, Bodener Höhe: Starker, fortgesetzter Schneefall, — 5 Kälte, Schneehöhe 30 Zentimeter, meist Neuschnee, vulvoria, Stübchen sehr gut. Kuhhaus Hundst. Andauernd Schneehöhe über, Nordwestwind, — 5 kalt, Schneehöhe 30—35 Zentimeter, Pulver Schnee, Stübchen bis Gerlebach fahrbar. Böhler Höhe: Schneehöhe 30 Zentimeter, trocken, vulvoria, Stübchen sehr gut. Hornsgründe: 40—45 Zentimeter Schneehöhe, Nordwestwind, Nebel, Pulver Schnee, Stübchen nach allen Richtungen bis oben das Tal herab gut. Rabstein: Anhaltend Schneefall, 35—40 Zentimeter Neuschnee auf etwas über Uferhöhe, — 6 Kälte, Stübchen gut, fahrbar bis Seebach-Ortenhöfen. Kniebis-Zusatz: Nebel, Schneefall, Neuschnee 30 bis 35 Zentimeter, hellenweise verweht, — 6 Kälte, Stübchen sehr gut da Pulver Schnee. Freudenstadt: Schneehöhe, — 5 kalt, 15 Zentimeter geschlossene Schneedecke, Schlittenbahn und Stübchen bereits fahrbar. Schönwald: Schneehöhe 40 Zentimeter, — 7 kalt, harter weiterer Schneefall, Nordwind, Stübchen sehr gut bis Triberg-Bahnstation.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**

1. Kameradschaft, Samstag, 28. Nov. 7.30 Uhr abends: Vortragsreihe verbunden mit musikal. Darbietungen im Lokal „Zum Grünwald“ (Wendelsobohplatz). Sämtliche Kameraden der gesamten Ortsgruppe sowie deren Angehörige sind herzlich eingeladen. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

**Veranstaltungen des heutigen Tages**

Bad. Landestheater: „Die Räuber“, 7—11 Uhr.  
Colosseum: Täglich abends 8 Uhr: Die Frau mit den 1000 Augen.  
Friedens-Lichtspiele: „Die Leuchte Hiems“,  
Weltkino: „Tarsan unter den Affen“, „Brautlob mit Hindernissen“.  
Kaffee Bauer: Konzert mittags und abends.  
Palast-Lichtspiele: „Bei mir — Niagara“, Sams festliche Reiseabenteuer“, Ufa-Wochenchau Nr. 11.

**Hüte / Mützen**  
Schirme / Stöcke  
Schale / Krawatten  
Hosenträger  
Pelzwaren

**Theodor Zenker**  
Kaiserstraße 61, gegenüber der Hochschule.

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe**  
Lobesfälle, Katharina Voss, alt 51 Jahre, Ehefrau von Louis Voss, Polier, Franziska Voss, alt 56 Jahre, Katharin, ledig, Margaretha, alt 7 Monate 29 Tage, Vater Friedrich Voss, Händler.

Ihr Weihnachtswunsch, Frohe und gesunde Festtage zu erleben“ ist gleichzeitig der Wunsch vieler Kaufleute. Die eigentliche Grundlage einer frohen und gesunden Feststimmung ist ohne Zweifel eine gute Gesundheit. Deshalb wird der Magenfrage von der Hausfrau nicht mit Unrecht besonderes Gewicht beigelegt, da erhebliche Trübungen der Freude durch Ernährungsfehler gerade in diesen Tagen entstehen können. Recht gern wird sich die erfahrene Hausfrau zur Bereicherung ihrer Festtafel der nachstehenden, aber leicht verdaulichen Puddings aus Dr. Dettlers Puddingpulver bedienen und zum Kaffee, Tee oder Wein, Kuchen, Torten oder Weihnachtsgebäck aus Dr. Dettlers beliebtem Rezeptbuch wählen, weil in diesen Rezepten auf die Wohlbelimmtheit in erster Linie Wert gelegt ist.

**Lang** Kaiserstraße 107/1 Telefon 1073 Salamander-Schuhhaus **Günstige Bedingungen** ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Flügels, Harmoniums oder **Pianos**

# Unterhaltung und Belehrung

## Pelle der Eroberer

Von Martin Andersen Nexø

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

Am Morgen, nachdem die Niederlage eine Tafsche geworden, war er schon fröhlich auf. In den Beschlüssen, mit doppelter Kraft draufloszugehen, hatte er sich Josuafas hinein-geschrieben, der sah ihm im Körper und legte Nachdruck in seine Dammerzstände!

Er pfiff, während ihm die Arbeit schnell von der Hand ging. Das Fenster stand offen, damit die nächtlichen Dünste herausströmen konnten, auf den Dächern lag Reif, die Sterne schimmerten oben an dem kalten Himmel. Aber Pelle trat nicht! Er hatte eben die „Familie“ gewickelt und hörte sie da drinnen rumoren. Draußen auf dem Gang hing man an schlaftrunken herumzutauseln. Pelle pfiff den Marsch, gestern abend hatte er den letzten Absatz seiner Schulden an Sort geschickt und gleichzeitig an Vater Jaks ganz bestimmt geschrieben, daß er kommen solle — jetzt tagte es!

Maria kam und reichte ihm den Kaffee durch die Tür. „Guten Morgen!“ rief sie munter durch die Türspalte. „Deute frischen wir schönes Wetter, Pelle!“ Sie war noch nicht ganz angekleidet und ließ sich nicht sehen. Die Jungen nickten ihm Guten Morgen zu, indem sie fortliefen. Karl hatte die Weste und Sack unter dem Arm. Diese Kleidungsstücke pflegte er immer anzusehen, wenn er die Treppe hinabließ.

Als es Tag geworden war, kam Marie herein und brachte das Zimmer in Ordnung. Sie unterteilt ihn, während sie schmeuerte. „Hör mal, Marie!“ rief Pelle plötzlich aus. „Eben ist ja gestern hier gewesen und hat dich gebeten, mit einem Bescheid zu überbringen, wenn ich nach Hause käme. Das hast du ja gar nicht getan.“

Maries Gesicht wurde hart, aber sie antwortete nicht. „Es war nur ein reiner Zufall, daß ich ihr gestern begegnete, sonst hätten wir uns verfehlt.“

„Dann werde ich es wohl vergessen haben,“ erwiderte Marie mürrisch.

„Ja, vergessen hast du es freilich. Aber das ist nun schon das zweite Mal in dieser Woche. — Du bist wohl verliebt?“

Maria wandte ihm den Rücken zu. „Ich habe nichts mit ihr zu schaffen —, ich schulde ihr nichts!“ rief sie plötzlich trotzig aus. „Und ich will auch nicht deine Stube länger reinmachen, laß sie das doch tun — dir!“ Sie nahm den Scheuer-eimer und den Schrubber und lief in ihre eigene Stube hinein. Nach einer Weile erkundete ihre Stimme da drinnen; er glaubte erst, sie trällerte eine Melodie vor sich hin, aber dann war es Schluchzen.

Er eilte hinein, sie lag auf ihrem Bett und weinte, bis in das Kopfriß und schlug mit den rauen Händen wütend nach ihm. „Der magerer Körper brannte wie im Feuer.“

„Du bist ja krank, liebe Marie,“ sagte Pelle besorgt und legte ihr die Hand auf die Stirn. „Du sollst zu Bett gehen und etwas zum Schwitzen einnehmen. Ich will es dir wohl warm machen.“

Sie war wirklich krank, die Augen brannten trocken, und ihre Hände waren naß. Aber sie wollte von nichts hören. „Geh du deiner Wege!“ sagte sie wütend — „und kümmer dich um deine Arbeit. Laß mich in Ruhe!“ Sie hatte ihm den Rücken zugewandt und stieß trotzig mit der Schulter nach ihm. „Geh du doch lieber hin und streichle Ellen,“ rief sie plötzlich aus und lachte boshaft.

„Warum bist du so, Marie,“ sagte Pelle betrübt. „Du bist ja ganz schlecht.“

Sie hobte das Gesicht in die Betten und wollte ihm wieder ansehen, noch ihm antworten. Dann ging er an seine Arbeit.

Nach einer Weile kam sie und begann mit dem Reinschneiden. Sie stieß hart mit den Gegenständen herum. Eine Arbeit, die er zum Trost an den Ofen gestellt hatte, rief sie nieder und sah ihn dabei schadenfroh von der Seite an. Dann fiel eine Tasse mit Kleister herunter und zerbrach. Sie war es absichtlich, dachte er betrübt und sparte den Kleister in eine leere Dose auf. Sie stand da und betrachtete ihn mit bösen, schmerzenden Augen.

Er begann sich wieder an seine Arbeit und tat, als sei nichts gewesen. Auf einmal fühlte er ihre dünnen Arme um seinen Hals.

„Verzeih mir,“ sagte sie weinend und barg ihr Gesicht an seiner Schulter.

„Na, na, es ist ja nichts Schlimmes geschehen. Die alte, dumme Tasse,“ sagte er tröstend und streichelte ihren Kopf. „Du konntest ja auch nichts dafür.“

Aber da brach sie ganz zusammen, es sah so aus, als wolle das Weinen ihren dünnen Körper vernichten. „Ja, ich habe es mit Willen getan!“ brüllte sie, „und den Stiefel habe ich auch mit Willen hingeworfen, und mit Willen habe ich dir gestern nicht Bescheid gesagt! Ich könnte dir gern noch mehr ausleihen tun, ich bin so schlecht! schlecht! schlecht! Warum gibt mir auch niemand eine Tracht Prügel? Wenn du nur einmal so ordentlich böse auf mich werden wolltest!“

„Ja, das würde sie schon fertigbringen! Pelle lachte verzweifelt darüber. Wie leichtsinnig sie mit dem Gelde um sich warf, das ihr dreißig Tage peinlichen Sparens und Nachdenkens kostete, um es für jeden Monat zusammenschrapen. „Was meinst du, was Peter und Karl dazu sagen würden, daß du so mit dem Gelde um dich wirfst. Mach, daß du die Schachtel wieder verwahrt — und zwar ein wenig schnell!“

„Ach, nimm sie doch,“ sagte sie beharrlich und fuhr fort, ihm die Schachtel hinaufzugeben. „Ja, dann werfe ich sie zum Fenster hinaus!“ Sie öffnete schnell einen der Fensterrahmen. Pelle fand auf.

„Das ist ja wahr, ich bin ja noch das Geld für die letzte Wäsche schuldig,“ sagte er und wollte eine Krone in die Schachtel stecken. „Gut, daß du mich daran erinnerst.“ Sie harrte ihn versteinert an und ließ dann in die Stube hinein.

Da drinnen ging sie wieder umher und trällerte mit ihrer harten Stimme; nach einer Weile ging sie aus, um Einkäufe zu machen, im grauen Umhang, mit ihrem Hausfrauen-schubade auf; dort verweilte sie immer ihre Geldschachtel, die sie in ihrer Tasche einwickelte. Er besah noch zwei Kronen, die sie in die Schachtel.

Auf diese Weise pflegte er sie immer zu bezahlen. Wenn sie dann ihr Geld nachsähte und zu viel herausrechnete, glaubte sie, der liebe Gott habe das Geld in die Schachtel gelegt, und kam dann jubelnd hin und erzählte es. Das Kind glaubte blind an das Glück und nahm es hin wie eine Ausermählung; dies Geld war für sie etwas ganz anderes als das, was sie selbst zusammenpartete.

Um die Mittagzeit kam sie und lud ihn ein. „Es gibt gebratenen Hering, Pelle, da kannst du unmöglich nein sagen,“ sagte sie überredend, „denn das kann kein Bohnholmer! Dann brauchst du nicht das langweilige Essen von Völk, zu laufen und fünfundsiebzig Dore dafür wegzuwerfen.“ Sie hatte eine halbe Stiege gekauft und fünf davon für die Brüder zurückgelegt, wenn sie bekommen. „Und es gibt Kaffee hinterher,“ sagte sie. Sie hatte allerliebste aufgedeckt, mit einer reinen Serviette an dem einen Ende des Tisches.

Der kleine Kauf der Fabrikarbeiterin kam dazu und bekam auch einen Mund voll ab. Dann ließ er wieder auf den Gang hinaus und tummelte sich dort umher, der kleine Kerl war seinen Augenblick ruhig, von dem Moment an, wo ihn die Mutter am Morgen herausließ; da war so viel, was er nachholen mußte nach seiner sanften Einberührung. Aus dem kleinen Blüten, den die Mutter an dem Ofen selbstbinden mußte, weil er Wasser im Kopf hatte und sich zum Fenster hinausstützen wollte, war ein richtiger Stroß geworden.

Jeden Augenblick steckte er den Kopf zur Tür herein zu Pelle; und manchmal kam er ganz hinein, legte die Hand auf Pelles Knie und sagte: „Du bist mein Vater!“ Dann küßte er wieder von dannen. Marie half ihm bei der Beförderung vom Großen und Kleinen — er suchte immer seine Zukunft bei ihr.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Opfer eines Heiratschwindlers

Das drei Freundinnen naheinander in die Reihe eines Heiratschwindlers geraten sind, und dessen mehr als phantastischen Erzählungen Glauben geschenkt haben, dürfte wohl noch nicht dazugewesen sein. Wertwürdige Dinge rollten sich in einer Strafverhandlung, die das Große Schöffengericht Berlin-Mitte behandelte, vor den Ohren der erstaunten Zuhörer ab. Anwalt war wegen Betruges, Unterschlagung und Diebstahls ein gewisser Werner Schell, der aus Eberfeld aus der Strafbahn vorgeführt wurde. Dort ist er wegen eines Sittlichkeitsverbrechens an einer Frau in kürzlicher abgeurteilt worden. Schell umgab seine Vergangenheit mit einem Geheimnis und recht überprüfbar Dunkel. Außerdem aber behauptete er, daß die ganze Angelegenheit ein Komplotz der katholischen Geistlichkeit gegen ihn sei, und daß die Belastungszeugen und Zeuginnen von dieser von ihm konzipierten und zusammengeklümmelten seien. Bald nannte sich Schell Reichsrichter von Gooelen-Wettin, bald Dr. jur. Schell, Reichsrichter und Referendarius. Nach seiner Behauptung ist er der illegitime Sohn des Königs von Sachsen und von einem Vater-Professor aborigen. In seinen Erzählungen spielte auch seine Tante und mütterliche Freundin, eine Reichsgräfin von Landsberg, eine Rolle.

Die drei Opfer seines Heiratschwindels, denen er allen die Ehe versprochen hatte, sind katholisch. Er erzählte ihnen aber, daß er deshalb von der katholischen Geistlichkeit verfolgt werde, weil er an der Emordnung Erzbergers gers beteiligt gewesen sei und nach einem Aufenthalt im Kloster zum ewigen Glauben übergetreten sei. Bezeichnenderweise waren zwei der jungen Damen Sekretärinnen bei Erzberger, Dr. Witt und anderen Zentrums-abgeordneten, die eine von ihnen ist sogar bis zur Ermordung Erzbergers bei diesem Abgeordneten in Dienst gewesen. Diese hatte Schell bei einem Sonntagsausflug auf einem Gut kennen gelernt, wo Schell durch einen bekannten Zentrumsmann eingeführt worden sein will. Es gelang Schell, auf das junge Mädchen einen solchen Eindruck zu gewinnen, daß sie sich trotz seiner zweideutigen politischen Rolle mit ihm verlobte. Er erzählte ihr unter anderem auch, daß er im Felde Offizier gewesen sei, aber wegen politischer Propaganda, und weil er einen Hauptmann erschossen hätte, degradiert worden sei. Bei einem böllischen Freizeiter sei er aber wieder Offizier geworden und habe auch Beziehungen zu den Reichsgewirten. Obwohl der Vater des Mädchens Anwalt erhalten hatte, das Schell eine der übelsten Persönlichkeiten sei, hielt sie doch an ihm fest, weil er reichlich alles zu widerlegen. Aus Mitleid mit ihm will sie ihm auch Geld gegeben haben, da sagte er, daß sie der einzige Mensch auf Erden sei, der er noch habe. Später sollte er aber mit Drubman ein, daß er als Redakteur Standesgeschichten veröffentlichte, so daß sie schließlich mit ihm brach.

Auch bei ihrer Freundin, einer Kunstgewerblin, war es wiederum Mitleid, das sie dem Angeklagten näherbrachte. Auch ihr erzählte er von dem Erzbergermord und von Verfolgungen durch die Franzosen, sie mußte ihm in seiner angeblichen Verzweiflung Trost spenden, da er „schlecht gezeichnet“ war. Sechs Wochen sollte er bei ihr umsonst und erhielt noch Taschengeld; sie verkaufte sogar ein kostbares Andenken, um

ihm Geld zu verschaffen. Als auch dieser Liebestraum zerfloß, wandte sich Schell mit seiner Klugheit der dritten Freundin zu, die ihm als Trostspenderin in seinem Seelen-tummer dienen mußte. Auch mit ihr verliebte er sich, und sie geriet so in seinen Bann, daß sie ihm nach München folgte und alles Geld, das sie von ihrem Vater aus Rom erhielt, ausbändigte. Als man sie von dem Anwalt befreite, machte sie den Eindruck, als ob sie eine ganz andere Person gemordet sei. Vor Gericht gestand sie ein, daß Schell sie brutal behandelt und geschlagen habe, sie sei ihrer Sinne nicht mehr mächtig gewesen und habe tun müssen, was er verlangte. Ebenso merkwürdig war der Einfluß Schells auf einen 77-jährigen Goldschmied, dessen Bekanntheit er gemacht hatte. Der Dr. jur. und Referendarius imponierte dem alten Manne, derartig, daß er ihm völliges Vertrauen schenkte und mit ihm sogar weiter verkehrte, nachdem er festgestellt hatte, daß sein neuer Bekannter ihn bestohlen hatte. Eine wertvolle Platte, die dem Goldschmied gestohlen worden war, hatte Schell durch seine letzte Freundin in München verkaufen lassen.

Das Schöffengericht sprach den Angeklagten von der Unterschlagung frei, bei der es sich um die Tagesbücher der ersten Freundin und einige Bücher mit Widmungen von Erzberger handelte; sie hatte ihm diese zum Besen gegeben und nicht wieder erhalten. Es erschien dem Gericht jedoch zweifelhaft, ob damals von einer Rückgabe die Rede gewesen sei, dagegen wurde Schell des vollendeten Betruges gegen die Frauen und des Diebstahls schuldig befunden. Das Gericht erblickte in seinem Verhalten einen großen Betrug, ein schamloses Täuschungstraum und eine schamlose Täuschung vertrauens-seliger junger Mädchen und eines alten Mannes und verurteilte Schell zu einem Jahr Gefängnis.

## Theater und Musik

Die Leitung des Badischen Landestheaters. Der Verwaltungsrat des Bad. Landestheaters, der sich aus Vertretern des badischen Staates und der Stadt Karlsruhe zusammensetzt, hat den Vertrag mit dem Intendanten Wolfner ab Herbst 1926 nicht mehr erneuert. Der Verwaltungsrat hat vielmehr in Aussicht genommen, den Generalmusikdirektor Wagner zum Operndirektor und den Oberregisseur des Schauspielers Felix Baumhoff zum Direktor des Schauspielers zu ernennen und den Intendanten durch einen Finanzfachmann zu ersetzen, dem die Verantwortung für den kaufmännischen, nicht aber auch für den künstlerischen Betrieb des Landestheaters übertragen werden soll.

Badisches Landestheater. Die szenische und kostümliche Ausstattung von „Tanz der Spröden“, dessen Uraufführung am Samstag, 28. Nov., im Landestheater stattfindet, wurde nach Entwürfen von Dorothee Günther angefertigt. Die Dekorationen zu „Meis und Galathea“ und „Apotheker“ stammen von Emil Burkard. Die Kostüme von Margarete Schellenberg.

Uraufführung im Badischen Landestheater Karlsruhe. Das Interesse für die Uraufführung der einaktigen Komödie von Monteverdi-Drif „Tanz der Spröden“, die am Samstag, 28. Nov., stattfindet, ist allerseits lebhaft. Derselbe Abend, der unter musikalischer Leitung von Ferdinand Wagner steht, bringt noch die Einakter „Meis und Galathea“ von Händel und „Apotheker“ von Joseph Sauter. Die szenische Leitung von „Tanz der Spröden“ und „Apotheker“ liegt in den Händen von Otto Kraus, die von „Meis und Galathea“ in Händen von Helmut Grobe. Am Sonntag, 29. Nov., findet die dritte Wiederholung der „Tanz der Spröden“ statt. Die musikalische Leitung wird, wie bei der Uraufführung, die musikalische Leitung liegt wieder in Händen von Ferdinand Wagner. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

## Die Mannheimer Volksingakademie

Konzert in der Festhalle Karlsruhe am Sonntag, 29. Nov. Wir bringen heute einen weiteren Auszug aus einem Musikbericht, aus dem zu entnehmen ist, wach eindrucksvoll die Wiederholung des „Friedensmesse“ in Mannheim durch Prof. Schattschneider und seine Volksingakademie erfolgte. Im „Mannheimer Tageblatt“ schreibt R. H. ... „Die Aufführung der „Friedensmesse“ war eine Leistung, die höchste Anerkennung verdient, sowohl in ihrem orchestralen wie auch in ihrem vokalen Teil. Das Nationaltheater-Dachgerüst botte mit ganz hervorragender Tonqualität. Der außerordentlich feine kultivierte, im Klang hervorragend ausgearbeitete Chor der Volksingakademie beherrschte die Aufgabe überlegen. Er sang mit einer geradezu bewundernswerten Präzision, einem Nuancen-Reichtum, einer dynamischen Abstimmung, Ausdruckskraft und Intonations-Reinheit, die das „Benedictus“ zu vortrefflicher Wirkung, zum Erlebnis werden ließ. Aus innerem Erleben heraus gestaltete Professor Arnold Schattschneider das Werk. Der anwesende Komponist, tief ergriffen von dieser Darstellung seiner Schöpfung, konnte dem Dank der begeisterten Hörer entgegennehmen. — Das Wunderwert von Beethovens „Missa“... folgte. Die gestrige Wiederholung dieser in mystische Welten hinabsteigenden Symphonie verblühter Leidenschaftlichkeit und arminischen Trostes, hatte den Vorteil, daß die beteiligten Kräfte einer vertrauten, musikalisch überlegen beherrschten Aufgabe gegenüberstanden. Darum war die Darstellung der tiefenhaften Schöpfung eine Leistung von künstlerischem Rang; klar in der orchestralen Ausarbeitung, kraftvoll, grundmusikalisch und in allem voller Lebendigkeit. Dem außerordentlichen Wert, seinem Reiz und den Ausführenden war auch ein außerordentlicher Erfolg beschieden.“

Vortragsabend Alfred Svanenberg. Die Schweizer Tage haben Alfred Svanenberg Gelegenheit, vor dem überfüllten Saal der Handelskammer aus eigenen Werken zu spielen. Eine gesunde, harte, jeder Fels- und Weisheitsbühnen abende Persönlichkeit, von schlichtem und bescheidenem Wesen, stand diesmal am Klavier. Einfach, unauffällig, mit bescheidener innerlicher Wärme und äußerer Ruhe erstanden seine Darstellungen des Lebens in meisterlicher Kunst. Seine sanfte, leise Stimme war mitunter trotz besser Aussprache kaum zu verstehen, und doch wachte niemand „Lauter!“ zu rufen, einen solchen Eindruck machte der naturfrische Dichter des Schweizer Bauernmenschen. Er las aus „Doriansen“, „Bergbauern“, seinem demnächst erscheinenden Roman „Siebenacker“, „Geschichte eines alten Bauernknechts“ war wohl der Treffer des Abends. Das „Politische Raoul“ wie die wichtige Gedankenwelt über die Nacht des Gelbes netzten uns im Rahmen dieses Abends nicht besonders. In lautem Beifall dankten die Zuhörer für diese erbaulichen Stunden. Schjt.

Soziales

Die Erwerbslosigkeit unter den Angestellten

Auf Beschluß des Haushaltsausschusses des Reichstages erfolgte am 16. Juli durch die Reichsarbeitsverwaltung unter Mitwirkung der öffentlichen und der Verbandsarbeitsnachweise der Angestelltenorganisationen eine Zählung der erwerbslosen Angestellten. An der Zählung haben sich 53 966 männliche und 13 019 weibliche Angestellte beteiligt, insgesamt also 66 985 Angestellte. Diese Ziffer liegt sehr weit unter der in den monatlichen Ausweisen der Arbeitsnachweise gemeldeten. Im Durchschnitt der Monate Juni und Juli waren bei den Arbeitsnachweisen gemeldet 81 800 stellenlose Angestellte. Die Differenz von rund 15 000 läßt sich durch Doppelmeldungen bei den Arbeitsnachweisen allein nicht erklären, vielmehr muß ein erheblicher Teil der Angestellten entweder aus falscher Scham oder aber aus Verzweiflung der Zählung ferngeblieben sein. Die veröffentlichten Ziffern geben ein trübes Bild von der sozialen Lage der stellenlosen Angestellten.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß angesichts dieser Zahlen die Forderung nach Bereitstellung von 30 Millionen Mark zum Zwecke der Unterstützung stellenloser älterer Angestellter, die der Zentralverband der Angestellten in Gemeinschaft mit anderen im VVa-Bund vereinigten Angestelltenverbänden gestellt hat, voll berechtigt ist. Da mit der einmaligen Unterstützung allein aber nicht das notwendige getan ist, hat der VVa-Bund den gleichbedeutenden Körperschaften einen Gesetzentwurf eingebracht, in dem gefordert wird, daß die Arbeitgeber bei der Besetzung offener Stellen sich der öffentlichen Arbeitsstellen bedienen sollen und der einen verläßlichen Schutzes gegen willkürliche Kündigungen älterer Angestellter vorzieht. Danach sollen Angestellte, die länger als 10 Jahre in einem Betriebe tätig sind, nur gekündigt werden können, wenn ein wichtiger von ihnen veräußert werden vorliegt. Im Interesse der älteren Angestellten ist zu wünschen, daß dieser Entwurf auch zum Gesetz werde.

Der „Deutsche Arbeiter-Absinnten-Bund“ veranstaltete gelegentlich seiner Jahrestagung im Berliner Gewerkschaftshaus am 22. November eine öffentliche Kundgebung, in der Gen. Sollmann über seine Wahrnehmungen bei der amerikanischen Prohibitionbewegung referierte. In Amerika arbeiten heute selbst einflussreiche Alkoholfreunde nur auf die Erlaubnis zum Ausschank leichter Biere und Weine hin; an einen Schnapsverkauf sei dort nicht mehr zu denken. Der heimlich getrunzene Alkohol betrage höchstens noch 10 bis 15 Prozent des früheren Konsums. Weiter schilderte Sollmann die Möglichkeiten, den Alkoholverbrauch bei uns durch das Gemeindebestimmungsrecht einzuschränken. Ergänzt wurden die Mittelungen durch Ausführungen des Genossen Dr. Dürker über Erfahrungen mit der Prohibition in anderen Ländern. Die Genossen Dr. Juliusburger und Dr. Weinberg besuchten das Alkoholproblem von volkswirtschaftlichen und strafrechtlichen Gesichtspunkten aus. Sie betonten die Wichtigkeit von Aufklärung und Erziehung und den Wert von Sanatorien und Trinkerheilstätten gegenüber Gefängnissen. Nach eingehender Aussprache wurde einstimmig in einer Resolution allgemeine Aufklärung, alkoholgegenreiche Gesetze, Verkürzung der Polizeistunde und Verriegerung von Erzeugung und Absatz von alkoholischen Getränken gefordert. Für diese Forderungen wird von den Inkrafttreten der Parlamente und von Organisationen und Presse der sozialistischen Arbeiterpartei eine tatkräftige Unterstützung erwartet.

Genossenschaftsbewegung

Die Bedeutung der Genossenschaftsbewegung für die Familie und die Gesamtheit

Worin besteht die Bedeutung der Genossenschaftsbewegung? Wir wissen, daß die politische Vertretung der Arbeiterpartei in den Parlamenten eine zwingende Notwendigkeit ist, um Einfluss auf die Gesetzgebung zu gewinnen. Wir wissen ferner, daß starke Gewerkschaften imstande sind, erträgliche Arbeitsverhältnisse zu schaffen; darum ist der Arbeiter gewerkschaftlich organisiert. Viele Arbeiter haben aber noch nicht die Bedeutung der Genossenschaften richtig erkannt, um danach zu handeln. Was nützt eine so starke Gewerkschaft, wenn die wirtschaftlichen Handlungen wieder abgenommen wird, wenn die Genossenschaften solchen Arbeitergruppen die Handlung nicht ein Paroli bieten? Die Genossenschaften können durch ihre wirtschaftliche Macht, durch ihre Eigenproduktion, ihren Großverkauf ihren Mitgliedern bei der Einbedingung von Lebensbedürfnissen Vorteile bieten. Sie sind es, die durch ihre Preisgestaltung auch preisbestimmend wirken.

Die dem Zentralverband deutscher Konsumvereine angeschlossenen Genossenschaften konnten in den Jahren 1903 bis 1920 an ihre Mitglieder 1500 Millionen Mark als Rückvergütung gewähren. Eine gewaltige Summe. Und doch könnte der Umsatz vervielfacht und damit die Rückvergütung und Ertragsüberschüsse der Mitglieder vervielfacht werden, wenn jeder Volksgenosse die feineren Wirkungen der Genossenschaften klar erkannt hätte. Hier muß noch vieles nachgeholt werden. Darum muß unser Wahlspruch lauten: Keine Familie, die nicht Mitglied der Genossenschaft ist!

Eine starke Genossenschaftsbewegung ist ein mächtiger Hebel zur Verbesserung der Lebenshaltung des Volkes.

Aus der Stadt Durlach

Volkshandlung. Den Parteigenossen von hier und Aue, auch der weiteren Umgebung, sei an dieser Stelle mitgeteilt, daß der Bibliothekar der S.P.D. Durlach, Gen. Ludwig Stolz, Kelterstr. 13, eine Filiale der Volkshandlung Karlsruhe für die Weihnachtszeit übernommen hat. Da Bücher zu allen Gelegenheiten des Lebens gute Freunde sind, möchten wir die Parteigenossen erlauben, ihren Bedarf an Romanen, Bilderbüchern, Zeitungen und allen übrigen Gebieten der Literatur beim Gen. Stolz einzubringen zu wollen. Derselbe hat eine reiche Auswahl zur Ansicht auflegen und werden Bestellungen in kürzester Zeit

erledigt. Statt unnütze Spielwaren zu kaufen, bietet sich hier Gelegenheit, das gute Buch an deren Stelle treten zu lassen.

Der gemischte beschließende Ausschuss

hat in seiner am Dienstag stattgefundenen Sitzung eine Baukostenordnung für die Stadt Durlach erlassen. Die Gebühren wurden bisher nach der staatl. Gebührenordnung erhoben, das Ministerium des Innern verlangte aber, daß die Stadt eine Regelung vornimmt. Bezüglich der Erhebung von Kanalgebühren für die Nordstadtkanalisation wird der schon vor dem Kriege festgesetzte Satz von 15 Mark für einen lfd. Meter Kanalänge beibehalten, trotz der gegenüber den Friedenspreisen bestehenden erheblichen Ueberkürzung. Die von den Hauseigentümern der Nordstadt zu entrichtenden Kanalbeiträge sollen in Monatsraten bezahlt werden. Innerhalb 21 Monaten muß die ganze Schuld gedeckt sein. Die Mittel für die Vornahme der Grabarbeiten des vorderen Teils des Schloßplatzes als Notmaßnahme sind genehmigt. Ein Teil des Aufwands wird aus den Förderausgaben der Erwerbslosenfürsorge gedeckt. Außerdem erhält die Stadt vom Arbeitsamt Karlsruhe ein kleines kurzfristiges Darlehen. Ueber die Aufnahme eines größeren, allerdings auch kurzfristigen Darlehens erstattet der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Zoller eingehenden Vortrag. Der Ausschuss ermächtigte ihn, die Verhandlungen weiter zu führen und evtl. auf dieser Grundlage zum Abschluß zu bringen.

Aus dem Stadtrat

Die Hof- und Garteneinrichtung des Bauhofs II wird an Schloßmeister Becker zu seinem Angebot vergeben. Die Kalkulationsbedingung wird mit elektrischer Beleuchtung versehen. Ein Gehweg am Herbolzweg des Mietzins wird abgelehnt. Im Gymnasium wird eine vom Unterrichtsministerium zur Verfügung gestellte Signalleuchte eingebaut. Die Fahrwegwindigkeit für Kraftfahrzeuge wird für die Hauptstraße in Durlach und für den Stadtteil Aue auf 15 Km. herabgesetzt. Der Zugangsweg zu den Gebäuden der Kalkulationsbedingung wird für den Durchgangsverkehr mit Fußwegen gesperrt. Die Kanalisationsarbeiten der Südbühnenstraße von der Altmünd. bis zur Auerstraße, sowie der Altmünd. Straße von der Altmünd. bis zur Südbühnenstraße werden dem Maurermeister Philipp Krieger, der das niederste Angebot abgegeben hat, übertragen.

Bermischtes

Nach 11 Jahren aus der Gefangenschaft zurückgeführt. Bremerode (Ostpreußen), 26. Nov. Nach 11jähriger Gefangenschaft in Russland ist jetzt der landwirtschaftliche Arbeiter Eduard Umbert in die Heimat zurückgeführt. Er ist am 19. November 1914 bei Zaitanice gefangen genommen worden.

Vom Eising jermalm

Groszramke (Polen), 26. Nov. Am hiesigen Bahnübergang ereignete sich heute früh ein furchtbarer Unfall. Der Techniker Ernst Weibe von hier, der sich mit dem Motorwagen einer geschlossenen Schranke hindurch, während noch der Personenzug Landau-Annweiler in der Station stand. In demselben Augenblicke brauchte der Eising Annweiler-Landau heran und jermalmte den Bedauernswerten.

Ein Kriminalbeamter erschossen

Frankfurt a. M., 26. Nov. Heute früh wurde am Westendplatz der Kriminalassistent Sad, der sich in der Öffentlichkeit noch wenig betätigt hat, erschossen aufgefunden. Sad war von einer Sittenstreife zurückgekommen und hatte sich kurz vorher von einem Kollegen getrennt, um sich in seine Wohnung zu begeben.

Eröffnung der Deutschen Automobil Ausstellung 1925

Berlin, 26. Nov. Die Deutsche Automobil Ausstellung 1925 wurde heute in Anwesenheit des Reichspräsidenten, des Reichsverkehrsministers, eines Vertreters des Reichswirtschaftsministeriums und zahlreicher hervorragender Vertreter der Regierung, der Staats- und Stadtbehörden feierlich eröffnet. Der stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Automobilindustrie, Geheimrat Dr. Wilhelm v. Opel, verwies darauf, daß am 1. Oktober die Grenzen für die Einfuhr ausländischer Fahrzeuge geöffnet worden sind. Während die ausländische Automobilindustrie sich ungestört entwickeln konnte, sei die deutsche etwa 10 Jahre infolge des Krieges, der Revolution und der Inflation gehemmt worden. Erst mit der Stabilisierung der Währung habe sie mit ihren Umstellungsarbeiten beginnen können und trotz aller wirtschaftlichen Erschwernisse viel geleistet. Während sie im Vorjahr etwa 30 000 Kraftwagen herausbrachte, konnten jetzt mehr als 100 000 Wagen erzeugt werden. Für 100 Millionen Goldmark seien im letzten Jahre ausländische Motorwagen in Deutschland eingeführt worden. Dies sei ein furchtbarer Schlag für die Handelsbilanz und bedeute, daß man ausunten ausländischer Arbeiter deutschen Beamten und deutschen Arbeitern das Brot nehme. Wenn Reich, Volk und Automobilindustrie zusammenwirkten, um den Automobilverkehr in Deutschland zu fördern, so werde der Erfolg nicht ausbleiben.

Ehrgang der Verdienste und die Entwicklung des Rundfunks

Berlin, 26. Nov. Dem in den Diensten der Gesellschaft für drahtlose Telegrafie lebenden Dr. Alexander Meißner wurde wegen seiner Verdienste um die Entwicklung des Rundfunks von der Heinrich Herz-Gesellschaft die goldene Heinrich Herz-Medaille überreicht.

Mord und Selbstmord

Kiel, 26. Nov. Gestern abend wurde die etwa 17 Jahre Tochter des Hausmeisters der hiesigen höheren Schiffs- und Maschinenbauhalle, Erne Thies, von ihrem Verlobten, einem 19 Jahre alten Schneidergesellen, in der Wohnung ihrer Eltern erschossen. Darauf verübte der Täter Selbstmord.

Fliegerabsturz

Strohburg, 26. Nov. Ein Offizier des 2. französischen Jagdfliegerregiments stürzte bei Vornahme von Flugübungen auf dem Polygon aus einer Höhe von 50 Metern ab und wurde auf der Stelle getötet.

Schwere Bluttat

Samborn, 25. Nov. In der vergangenen Nacht geriet ein 28jähriger Bergmann mit seinem 24 Jahre alten Schwager wegen Familienstreitigkeiten in Streit, in dessen Verlauf letzterer durch mehrere Messerstiche tödlich verwundet wurde. Die Leiche wurde heute morgen auf einem Felde in der Nähe des Nordfriedhofes gefunden. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

Sturmshäden

Amsterdam, 26. Nov. Ein von gestern nachmittags bis in die Nacht andauernder Sturm richtete in zahlreichen Orten Westhollands viel Schaden an. Im Amsterdamer Hafen wurden zahlreiche Schiffe losgerissen. 14 Schleppschiffe sind mit ihrer Ladung gesunken. Auch im Rotterdamer Hafen wurden mehrere größere Schiffe losgerissen, die zum Teil beschädigt wurden. In zahlreichen Orten wurden Personen durch herabfallende Ziegel, Schornsteinteile und entwurzelte Bäume verletzt. Auf der Zudeersee ist ein Schleppdampfer gesunken. Vier Mann der Besatzung sind wahrscheinlich ertrunken.

London, 26. Nov. Während des heutigen heftigen Sturmes wurde ein in Scapa Flow abgehender deutscher Ubootsortörer bei Holheart in der Nähe von Fraterburgh hoch auf die Klippen gemorren und zerbrochen. Es wird angenommen, daß sich das Schiff während des Transports von Scapa Flow losgerissen hat. Bei mehreren Schiffsbrüchen an der englischen Küste sind Verletzte an Menschenleben zu beklagen.

Einzug eines Palastes in Neapel

Einer der ältesten Paläste in Neapel, der Palazzo San Severo, ist nach viermonatiger Einziehung eingezogen. Die Bewohner der drei Stockwerke wurden in die Tiefe gerissen. Bisher sind 14 Verwundete, darunter 4 Schwerverletzte, aus den Trümmern gezogen worden.

Karlsruher Dolmetschbericht vom 27. November

Brandshäden. Durch ein brennendes Streichholz, das ein 6 Jahre altes Kind in einem Haus in der Weststadt in einen Papierkorb warf, geriet das Papier in Brand. Das Feuer ergriff einen Vorhang, der verbrannte und beschädigte einen Schreibtisch sowie die Wandverkleidung stark. Das Feuer konnte durch Hausbewohner gelöscht werden.

Freigegeben wurden: Eine beruflose Frauensperson von Luxemburg, die vom Amtsgericht hier wegen Unterschlagung gefasst wurde, 5 Personen wegen Verfehlungen gegen die Wahlbestimmungen und 10 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Vortläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Samstag, 28. Nov.: Etwas milder, zunehmende Bewölkung, stellenweise Nebenschläge.

Wasserstand des Rheins

Schuyterinsel 65, gef. 2; Rehl 164, gef. 2; Maxou 349; Mannheim 220, gef. 4 Zentimeter.

Berliner Devisennotierungen (Mittelfuß).

Table with 3 columns: Location, 25. November Gold Brief, 26. November Gold Brief. Rows include Amsterdam, Italien, London, Newyork, Paris, Prag, Schweiz, Spanien, Stockholm, Wien.

Briefkasten der Redaktion

Böschung. Am 8. November fand das Konzert statt, und am 25. November erhalten wir endlich einen Bericht darüber, und dazu noch als Auschnitt aus einem Dürgerischen Blatt. Das ist doch ein bißchen zu viel von uns verlangt. Die Aufnahmen solcher Einblendungen müssen wir ablehnen. 1. Lebenslanglich ist Lebenslanglich. Benachteiligung tritt gewöhnlich nach Verübung von 25 Jahren ein. 2. In Privatlagengenen ist der Bürgermeister Schickmann d. h. Verwaltungsbehörde. Eine Buße kann dem Beklagten nur im Verwaltungswege, also mit seiner Zustimmung auferlegt werden. Eine Höchstgrenze gibt es dabei nicht. S. Teutessheim. Wenn die Waage nur für den einzelnen Haushalt gebraucht wird, also nicht für den Handel, so braucht sie dem Eichamt zur Kontrolle nicht überbracht werden.

Die musikalischen Abende des Volksverbandes der Bücherfreunde. Dem verheißungsvollen Ziel: dem guten Buche einen neuen Weg zu beleuchten und unbekannten Freunden zu weihen, strebt der Volksverband der Bücherfreunde seit 7 Jahren in arbeitsreichem Schaffen zu. Viele Hunderttausende in allen Teilen Deutschlands, aus allen Schichten der Bevölkerung, stehen die buchtätig und literarisch von der gesamten führenden deutschen Presse anerkannten Buchausgaben an so geringen Preisen, wie sie der offene Markt nicht zu liefern im Stande ist. Kunst ist der Ausdruck eines gesteigerten geistigen Empfindens. Aus dieser Vereinbarkeit läuft der Vd.B. in Gefolgschaft seiner Bücher seine großen musikalischen Abende. Sie wurden im ersten Jahre (1924) bereits ein voller Erfolg. Tausende von Musikliebenden des Vd.B. und ihren Freunden wurden lebende Stunden künstlerischer Freude bereitet. Aus vielen Städten, die im Vorjahr nicht erreicht wurden, kommt der Wunsch, in diesem Jahre einzufahren. Der Volksverband der Bücherfreunde legt mit der gleichen bewährten Künstlerin Gertha Demlow und Dr. Viktor Ernst Wolff, deren Bedeutung in der musikalischen Welt längst anerkannt ist, seine musikalischen Abende in diesem Jahre fort. Hl. Warruna. Die Firma „Racona“ in Haag (Holland), vor der anfangs dieses Jahres schon gewarnt wurde, weil sie Leichtgläubige mit ihrem Flederenerisiermittel „Racona“ schädigte, dienet neuerdings wieder die Meinungsverletzung für ein Mittel „Racona“ an. Vor Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit dieser warnt das Badische Polizeiamt in Karlsruhe.

Advertisement for 'Ulster u. Paletots' featuring a logo with 'St. N.' and text: 'Ulster u. Paletots, sowie sämtliche Herren, Jünglinge u. Knaben in seltener Auswahl, nur tragfähige, erprobte Qualitäten, in bekanntester Verarbeitung. bringen wir jetzt schon zu äußerst vorteilhaften Weihnachts-Preisen! 233 Kaiserstr. 233 Adolf Stein Nachf. 233 Kaiserstr. 233'.

### Gemeindepollistik

#### Wiederverkaufte Inflationshäuser

Die Inflation brachte bekanntlich nicht nur Verluste, sondern auch Gewinne. Die Zahl der Verlustträger ist natürlich viel größer als die der Gewinner; beim ungleichen Hausverkauf auf der einen Seite und rechtzeitigem Wiederverkauf auf der anderen Seite, gleichen sich die Zahlen der Gewinner und Verlustträger aus. Die nachfolgenden Zahlen aus Karlsruhe von Hausverkäufen bis Ende 1923 gegen Papiermarkt, und Wiederverkauf derselben Häuser ab Januar 1924 gegen Rentenmarkt umfassen ein frühes Kapitel für den Papiermarktverkäufer, aber ein umso glänzenderes Geschäft für den Käufer gegen Rentenmarkt. Man frage nur nicht, wie ein Wiederkauf zwischen den beiden meistigen Kontrahenten sich gestalten würde; der Käufer, wenn er ein Gewissen hat, hätte vielleicht alle Ursache, dem Vorbesitzer aus dem Wege zu gehen, was aber nicht einmal nötig wäre, denn der Papiermarktverkauf war ganz korrekt und gesetzlich.

Ganz normal im Verhältnis zu schlimmeren Fällen scheitern folgende Papiermarktverkäufe und Rentenmarktüberverkäufe: Verkauf, unzurechnend in Rentenmarkt zum jeweiligen Kaufpreis, zum Preis von 4900 M. Verkauf zu 16 000 RM, also das Fache; 2900 M. gegen 12 000 RM, also das Fache; 2000 M. gegen 12 000 RM, also das Fache; 1235 M. gegen 3200 M. gegen 22 000 RM, also das Fache; 7000 M. gegen einen Verkauf von 55 700 RM, also das Fache; und noch der Verkauf zu 3850 M. gegen den Verkauf von 34 000 RM, also das Fache ist eine Sache. Recht teuer aber für den Ersterkäufer, und vergeblich für den Käufer und nummernreichen Wiederverkäufer, ist ein Hauskauf für 1250 M. gegenüber dem Verkauf von 16 000 RM, also das 12fache; ein anderer Hauskauf für 1277 M. gegenüber dem Verkauf von 27 650 RM, also das 21fache. Geradezu unverständlich sind die beiden folgenden Fälle: ein Haus wurde für 1000 M. erworben und zum Verkauf für 8500 RM wieder verkauft, also das 8fache; ein anderes Haus wurde für 800 M. erworben und für 5000 RM verkauft, was ebenfalls einem 6fachen Gewinn entspricht. Man sollte meinen, daß das Verzeichnis des Trauerspiels kaum höher gehen könne. Und doch ist noch ein Fall vorhanden, der einfach ungläublich und doch wahr ist: ein Haus wurde für 9 (neun) Mark verkauft, und der Käufer veräußerte es nun für 22 000 (zweimundzwanzigttausend) Mark, das ist das 2444fache. Geschehen in Karlsruhe, wofür die Stadt wirklich nichts kann. Und kein Geld besitzt, den glücklichen Gewinnern stattdessen 50 bis 90 Prozent des Gewinnes (teils ausnahmslos des Papiermarktverkäufers, teils ausnahmslos des Stadtfidejussors) wieder abzunehmen. — Es handelt

sich bei dieser Aufstellung nur um die Häuser, die inzwischen wieder verkauft wurden; es gibt aber noch viele Häuser, die ebenso billig anaufkauft worden sind.

Zwei Käufe umgekehrter Richtung sind ebenfalls festzustellen. So ein Haus im Werte von 6000 RM wurde verkauft zum Preise von 26 000 RM das eine und 30 000 RM das andere. Die Vermögensgründe dazu sind nicht bekannt. In diesen Fällen muß angenommen werden, daß jedem Käufer das kleine 6000 M.-Haus eben so viel wert war. Spekulationsobjekte sind es nicht. — R. B., K.

### Bürgerausschussführung in Berghausen

Berghausen, 23. Nov. Die auf Freitag, 20. ds. Mts., abends 7/8 Uhr, anberaumte Bürgerausschussführung konnte erst 9 Uhr eröffnet werden wegen Verspätung verschiedener Mitglieder des Bürgerausschusses. Es ist nicht das erste Mal, daß Mitglieder zur Versammlungsbereitschaft des Hauses noch geholt werden mußten. Der erste Punkt: **Schließung der Grunderwerbsteuer von 4 auf 2 Prozent** wurde einstimmig genehmigt. Der 2. Punkt: **Schließung der Gebühren des neuerrichteten Volkshauses im neuen Schulhaus** — für ein Baunennbad 40 M., im Abonnement 30 M. — wurde ebenfalls genehmigt. Der 3. Punkt: **Bürgerausschussberatung des Rechnungsjahres 1925/26** brachte nach Erläuterung durch den Vorsitzenden eine rege Diskussion. Zum ersten Male erschienen wieder die Gehälter der Beamten und Bediensteten nach der Besoldungsordnung, jedoch ohne Frauen- und Kinderzulage im Vorschlag; bisher bestanden Bauhofsgebühren. Die Regelung der Gehälter hat hier ziemlich viel Staub aufgewirbelt. Mit dem Beschluß des Bürgerausschusses vom 2. Dezember 1924, einer hundertprozentigen Aufbesserung der Friedensgehälter, gaben sich drei Beamte, der Bürgermeister an der Spitze, nicht zufrieden; man ging an den Schlichtungsausschuss, der Gemeinderat lehnte das Urteil ab, zumal der Tarif durch Verschulden verschiedener Beamten durch Beschluß des Bürgerausschusses rechtzeitig gekündigt wurde. Die Sache beschäftigte das Bezirksamt, das Ministerium, sowie den Bezirksrat; die Gemeinde stand vor der Windauna. Schließlich einigte man sich. Daß diese Vorgänge an der schlechten Beteiligung bei der Landtagswahl am 25. Oktober mit einer Rolle spielten, dürfte nach Lage der Verhältnisse des Arbeiters und Landwirts begründet erscheinen.

Der Verwaltungsaufwand unter Berücksichtigung der Beiträge zur Pensions- bzw. Fürsorgekasse für die Beamten übersteigt nahezu das dreifache des Betrages vor dem Kriege; ferner haben 9000 Mark für das Volkshaus im Vorschlag. Mit dieser Einrichtung nebst Zentralheizung dürfte unser Ort im früheren Amtsbezirk Durlach an der Spitze marschieren. Die Anregung zu diesen Einrichtungen gaben unsere Vertreter in Gemeinderat und Bürgerausschuss. Das Rad, feststehend aus vier Rädern und acht Frauen, sowie das Schulhaus wurde von der Firma B. S. H. u. P. in Karlsruhe aus-

geführt. Die Anlage wird allseits gelobt. Der Betrag von 4000 M. aus der Gebäudebesondersteuer löste eine lebhaftere Diskussion aus, da unserseitig, sowie von den Kommunisten der Antrag gestellt wurde, daß die Gelder zur Bänderung der Wohnhausnot verwendet werden sollen; der Vorsitzende erklärte, bei dem Herausnehmen dieser Summe keine der Umlage auf 10 Pfennig; mit besonderem Nachdruck wurde auf die Geldnot im allgemeinen, sowie auf die Notlage der Bauhütten ganz besonders von uns hingewiesen. Die Gelder sollten gegen Sicherheit mit mäßiger Zinszahlung kurzfristig ausgeliehen werden. Auch die Bürgerlichen zeigten kein Entgegenkommen. Nach erschöpfender Aussprache wurde dann der Vorschlag mit einem Umlagefuß von 40 Pfennig mit 17 Bürgerlichen gegen 11 Sozialdem. und 2 kommunistischen Stimmen angenommen. Zum Schluß besaßte man sich noch mit der **Beihaltung von Auslandsgeld**, sowie Wiederbeitritt zum Gemeindeverband; in letzterer Sache steht Beihalt noch aus.

### Markt und Handel

Karlsruher Produktenbörse vom 25. November. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Der Markt ist auf die schlechten Berichte des Auslandes hin neuerdings fest. Die allgemeine Geldknappheit läßt aber ein nennenswertes Geschäft noch immer nicht aufkommen. Die schlechten Geldverhältnisse haben die einschlägigen Kreise im Hinblick auf die Börse zu einer gemeinsamen Besprechung zu Vorkehrungsmaßnahmen Veranlassung gegeben. Weizen handelsüblich 24,75—25,75, Roggen neue Ernte gesund handelsüblich 18—18,75, Sommerernte neue Ernte 22—26, Hafer ausländischer 20—22, inländischer neue Ernte 18—19,25, Mais mit Saft neue Ernte 20,50, Weizenmehl Mühlenerforderung 40—40,50, Roggenmehl Mühlenerforderung 28—28,25, Weizenfuttermehl je nach Qualität 13,25—14, Roggenfuttermehl je nach Qualität 13,25—14, Weizenkleie 10—10,50, Roggenkleie 10—10,50, Spezialfabrikate, entsprechend teurer, Biertröber 17,50—17,75, Malzkeime 15,50, Speisestärke gelblichweiß 5,25—6,—, weißlichweiß 4—5, rote 3,80—4,50, Raufuttermittel, loses Weizenheu, auf, gesund, trocken 7,25—7,75, Luzerne 8,75—9,25, Weizenroggenstroh, drahtgepreßt 4,25—5,—, alles per 100 Kilogramm. — Mühlenerfabrikate, Mais, Biertröber und Malzkeime mit Getreide ohne Saft Frachtparität Karlsruhe bzw. Fertighabrate, Partität Frachtparität, Wagonpreise. Kleine Quantitäten entsprechende Zuschläge. Abteilung Weine und Spirituosen. Bei mäßigem Besuch war die Stimmung infolge des kalten Wetters etwas freundlicher, jedoch konnte sich auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse belangreiches Geschäft nicht entwickeln. Abteilung Kolonialwaren: Kaffee, Tee und Kakao im Preise unverändert. Bismarck 0,42, Grauwien 0,42, gelbe gelblichene Erbsen, neue 0,49, weiße ungarische Perlbohnen 0,38, neue Linien mittel 0,80, Kristallzucker 0,65, Salzfett 1,15, Schweinefett 1,05, alles per Kilo.

**Freie Spielvereinigung Baden-Platz**  
III. Bezirk  
**Sportplatz Arb. Sportv. Durlach**  
(Alte Ziegelei)  
**Sonntag, 29. Novemb.**  
nachmittags punkt 3 Uhr  
**Entscheidungsspiel** Klasse I Adlig. II  
um den Abteilungsmeister

F.-C. Alemannia  
**Wilferdingen I** ↔ **Grünwinkel I**  
Vorher 2 Uhr: A. S. V. Hagsfeld Jugend — F. T. Aue Jugend

**Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe**  
Für die  
**Weihnachts-Bäckerei**  
empfehlen wir unser großes Lager in  
**Back-Artikeln**  
jeder Art:

- Feinst. Weizenauszugsmehl und Nullmehl, feinst. Mahlung, offen und in Säcken à 5 und 10 Pfund
- Schöne Italiener Eier zu M. —.18 per Stück
- Neue Barmandeln, gewaschene und handverlesene zu M. 2.60 und M. 2.80 per Pfund
- Feinste neue Haselnüsse zu M. 2.— per Pfund
- Cocoströden, schönste weiße Ware
- Stets frische Tafelbutter, sowie Kochbutter, echten Bienenhonig sowie feinsten aromatischen Guatemalahonig, Kunsthonig
- Condensierte Milch in Dosen, Vierfrucht-Marmelade und Apfelsauce, feinste Confitüren in Gläsern
- Neues Dürrobf, in hervorragender feiner Mischung
- Getrocknete Aprisolen, kalifornische Birnen, Dampfpfeffel
- Citronat und Orangeat zu M. 3.40 und M. 1.80 per Pfund
- Neue Kranzseigen zu M. —.40 per Pfund
- Zucker feinst. Fabriken in allen Sorten, zu billigsten Tagespreisen
- Leichtlösliches Cacaopulver, offen und in Originalpackungen erster Fabriken
- Sirichhornsalz (Ammonium), Badin Deister und
- Dackpulver Sinner, echte Bourbon Vanille in großen und kleinen Stangen, Vanillinzucker
- 1925 er Geme Rosinen, Sultanen und Amalias Corinthen
- Feinsten edler Zamoitarum, 75% ig, Deutscher Weinbrand und Weinbrand\*\*\*, extra, feinstes Kirchwasser u. Edelkirchwasser, 8-jähr.

**Hermann Allmendinger**  
vormals E. und H. Allmendinger  
Karlsruhe, Melanchthonstr. 2  
Telephon-Nr. 550

**Gips- u. Stukkatur-Arbeiten**  
für Neu- u. Umbauten, Reparaturen

Einziehen von sofort trocknenden Zwischenwänden.  
Feuersichere Rabetz-Monier-Drahtziegeldecken u. Wände.  
Trockenlegung von feuchten Giebeln und Wänden.  
Zement-Verputzarbeiten aller Art Fassadenputz in farbigen, besten Edelputzmaterialeen. Herstellen von plastischen Schriften aller Art in Gips Terranova und Zement. Fachmännische Beratung und meistermäßige prompte Bedienung. Lager in einschlägigen Baumaterialien. 6301

**Zur Eisbahn-Eröffnung**  
Schlittschuhe werden fachgemäß hohlgeschliffen in  
**Eitelotts Hohlschleiferei**  
Amalienstraße 43.

**Plakate** aller Art liefert rasch und billig  
Verlagsdruckerei  
Volksfreund G. m. b. H.  
Luisenstr. 24, Telefon 128

**Spezialstühle**  
Schon seit Jahren sind wir bekannt für alle verschiedenen Arten von Stühlen, die wir in unserer Fabrik herstellen. Wir sind in der Lage, alle Arten von Stühlen zu liefern, die Sie benötigen. Wir sind in der Lage, alle Arten von Stühlen zu liefern, die Sie benötigen. Wir sind in der Lage, alle Arten von Stühlen zu liefern, die Sie benötigen.

**Arbeiterbildungsverein Karlsruhe**  
c. B.  
Montag, 30. Nov., abends 8 Uhr, findet im Saal am Reichsgerichtshaus, Wilhelmstr. 14, ein **Kammermusikabend** statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder herzlich ein. Der Vorstand.

**Verein f. Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.**  
Am Samstag, den 28. d. M., findet im Lokal zur „Zentrale“, Schloßstraße hier

**Monatsversammlung**  
statt. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder nötig. Zur Anwesenheit hat Herr Dr. L. B. A. einen Vortrag über das Thema: Erfahrungen eines alten Praktikers am Familienkrankenbett. Alle Interessenten der Homöopathie sind hierzu recht freundlich eingeladen. Der 1. Vorsitzende.

**Matrzen, Bettstoffe, Chaiselongues, Divans** etc. billig anzuhaben. **Schredner, Schulgenstr. 26**

**Planck**  
für die  
**Weihnachts-Bäckerei**

- Weizenmehl Spezial 0 5 Pfund 1.13 Markt I
- Auszugsmehl 5 Pfund 1.33 Markt I
- Konjunktmehl in praktischen Handbäckstücken 5 Pfund 1.60 Markt I
- 10 Pfund 3.10 Markt I
- Rein amerikanisch Schweinefleisch
- Rohkost
- Margarine
- Wagner und Holländer
- Tafelbutter
- Bäckgewürze sowie sämtliche Backartikel
- Planck



**Badisches Landestheater**  
 Freitag, 27. Nov. 1925  
 G. 9. 1. b. - Mem. 701-800  
 und 111. S.-Or

**Die Räuber**

Tragédie in 5 Akten  
 von Schiller.  
 Da diese Arbeit von  
 Georg Baumbach  
 bearbeitet  
 wird  
 die  
 Aufführung  
 besonders  
 interessant  
 ist.

Beginn  
 7 Uhr  
 Ende gegen 11 Uhr  
 Sperrpreis 1.50 Pf.

**Kartenverkauf**  
 in der Stadt  
 durchgehend u. 8-6 Uhr  
 in der Musikalienhandl.  
 Fr. Müller, Ecke Kaiser-  
 und Waldstraße.

**Harmonium**



von Mk. 150 an  
 Katalog umsonst  
**Teufel**  
 Franko-Lieferung  
**H. Maurer**  
 Kaiserstraße 176  
 Ecke Hirschstr.

**Seifen**  
 all. Str. 5.46  
 an bef.  
 Sommerfr. 30.



Immer  
 immer  
 größer und  
 größer  
 wird die



Weil die mit

Ihrem **neuezeitlichen Creditsystem**  
**Mäßige Anzahlung - Leichte Abzahlung**  
 (bis zu 6 Monate)  
 dem **allgemeinen Bedürfnis** Rechnung trägt

Denkbar größte Auswahl

**Herren-, Damen-, Kinder-Moden**  
 Erstklassige Herren-Maß-Abteilung (auch von Original englischen Stoffen)  
 Strickwesten - Pullovers



**Deutsche Bekleidungsgesellschaft** m. b. H. Zweiggeschäft **Karlsruhe**  
 Kronenstraße 40, Ecke Marktgrafenstraße  
 Gleichartige Geschäfte in mehreren Großstädten Deutschlands

**FESTHALLE**  
 Sonntag, den 29. November, nachmittags 3 1/2 - 6 Uhr.  
**I. Sonntags-Konzert (Streichkonzert)**  
**Hundert Jahre Johann Strauß.**  
 Orchester: Musikverein Harmonie, Leitung: Hugo Rudolph.  
 Eintritt: Erwachsene 80 Pfg., Kinder 40 Pfg.  
 Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner. 2290

**Badische Lichtspiele**  
 Konzerthaus  
 Samstag, 28. und Montag, 30. November, abends 8 Uhr.  
 Sonntag, den 29. November, nur 4 Uhr nachmittags.  
**Kohlhiesels Töchter**  
 ein Henry Porten-Lustspiel  
**Badischer Polizei-Verkehrsfilm**  
 hergestellt von der Mannheimer Polizeidirektion.  
 Musikbegleitung: Polizeikapelle.  
 Ermäßigte Preise: Mark 0.60, 0.80, 1.-, 1.20, 1.50.  
 Schüler und Studierende gegen Ausweis halbe Preise.  
 Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße

**Druckfachen** aller Art liefert schnell und billig  
 Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G.m.b.H.

**COLOSSEUM**  
 Die **Kristall-Leserin**  
 und **Hellseherin!**

**GALERIE MOOS**  
 Kaiserstrasse 187  
 Unsere  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 ist ERÖFFNET!  
 Eintritt 30 Pfg.

**Ski-Anzüge**  
 für Damen- und Herren  
**Eigene Herstellung**  
 auch nach Maß in allen praktischen Formen  
 zu 58.-, 66.-, 72.-, 80.-, 90.-  
 hierunter das Beste, was in reinwollenen  
 Ski-Trikots auf dem Markt ist

**Ski-Hosen**  
 zu 19.50, 25.-, 28.-, 32.-, 37.-  
**Stoff-Verkauf** auch per Meter  
 zu 12.-, 16.-, 18.-, 21.-, 24.-  
 Unverbindl. fachmännische Beratung

**R. Pahr**  
 Mech. Kleiderfabrik  
**Karlsruhe, Kronenstr. 49.**

**Châtelongue**  
 neue von  
 35 Mark an.  
 Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

**Palast-Lichtspiele**  
 Gerrenstr. 11 Telef. 2502  
**Ab heute!**  
 Der grosse Sensations-Lustspielschlager  
**Bei mir - Niagara**  
 (Wenn Du reingehst, bist Du weg!)  
 Ein schussbereiter Film in einem Vorspiel und 7 Akten  
 in der Hauptrolle:  
  
**Buster Keaton**  
 der beste amerikanische Charakterdarsteller, dessen  
 Sensationen sowie seine urdrollige Komik alles bisher  
 Gezeigte weit übertrifft  
**Hans seltsame Reise-Abenteuer**  
 Originalgroteske in 2 Akten  
**Ufa-Wochenschau Nr. 11**  
 Interessantes aus aller Welt

# Schmollers Geschenk-Tage

Solange Vorrat

beginnen am Freitag, den 27. November

Mengenabgabe vorbehalten

Wir haben in allen Abteilungen besonders preiswerte Waren zusammengestellt, die wir dem Publikum angelegentlichst empfehlen

Damenwäsche	Taschentücher	Wollwaren	Wirtschaftsartikel	Spielwaren	Schuhwaren
Taghemden, mit Träger, u. Hohlsest. 3 St. 3.60 St. 1.25	Damentücher, weiß Bat. mit Hohlsest. 6 Stück 0.85	Kinderschals St. 0.95 0.85 0.50	1 Satz Milchtöpfe, weiß mit Dekor, 3 Teile . . . 2.90	Kochherde, Stck. 1.25 0.95 0.45	Kamelhaar-Umschlag-schuhe, Gr. 36-42 P. 3.75 2.95
Taghemden, mit Träger u. Stickerei 3 St. 5.75 St. 2.10	Damentücher mit farbig. Häkelborde oder Hohlsest. 3 Stück 0.95	Sportschals St. 2.95 2.50 1.95	1 Wasserkonsole m. Becher weiß . . . 1.25	Aluminiumgeschirr, Karton 1.60 0.95 0.55	Kamelhaar-Ohrschuhe Größe 31-35 . . . Paar 2.50
Taghemden, mit Achsel-schluß u. Fest. 3 St. 5.50 St. 1.95	Damentücher, Bat. m. Fest. u. gestickt. Ecken 3 St. 0.70	Kindergarnituren Schal mit Mütze . . . 3.75 2.75 1.75	1 Löffelblech, kompl. mit Schöpf- u. Schaumlöffel und Bratschaufel . . . 4.25	Blechgeschirr, Karton 0.45 0.30 0.15	Filzschallenschuhe mit Kappen schwarz Größe 22-30 27-30 31-35 Paar 2.50 2.95 3.45
Reformröcke, mit Hohl-sest. od. Stck. . . St. 3.75 2.95	Damentücher, imit. Madeira. 3 Stück in Karton 1.95	Herrenwesten gestrickt 8.75 7.50 6.50	1 Zwiebelkasten, weiß . . . 1.25	Kaffeesservice 1.25 0.95 0.60	Damenpantoffel m. Lack-kappe . . . Paar 1.95
Nachthemden, mit Hohl-sest. od. Stck. . . St. 4.50 3.45	Herrentücher, gebrauchsf. weiß m. weiß. Kante 3 St. 0.70	Knabenmützen m. Krimm- oder Plüsch . . . 4.50 3.50	1 Satz Schmortöpfe mit Deckel, Aluminium 5 Teile Größe 14-22 cm zus. 8.50	Eisenbahn mit Schienen 5.75 4.50 2.95	Damen-Lederpantoffel braun . . . Paar 4.25
<b>Bettwäsche</b>	Herrentücher, gebrauchsf. weiß m. farb. Kante 3 St. 0.80	Teller- u. Napf-Flausch, viele Farben 1.75 1.25 0.95	1 Satz Milchtöpfe, Alu-minium, 4 Teile, Größe 10-16 cm . . . zus. 3.95	Mech. Figuren Stück 1.10 0.95 0.75	Kinderstiefel, Fahlleder Größe 27-30 31-35 Paar 4.95 5.95
Kopfkissen, gebogt 3 St. 4.10 St. 1.45	Herrentücher, kariert u. gestreift, Zefir 3 Stück 0.95	Teller- u. Napf-Plüsch od. Manchester . 4.75 3.95 2.95	1 Wasserkessel, Alumin. 2 Liter, poliert . . . 4.50	Autos, Stück 0.75 0.50 0.40	Damenstiefel, gute Form, in versch. Ausführ. 7.95 5.95
Kopfkissen, mit Feston-bogen 3 St. 5.60 St. 1.95	Herrentücher, farb. 6 St. 1.95	<b>Schirme</b>	1 Milchkanne, Aluminium 2 Liter . . . 1.95	Mech. Harmonikas, Stück 0.75 0.60 0.40	Dam. Schnür- u. Spangenschuhe, mod. Form. 6.75 5.75
Betttücher 150x225 2 St. 8.75 St. 4.50	Kindertücher, weiß mit bunt. Kordelkante 12 St. 0.95	Herr.- od. Damenschirme mit Futteral . . . 4.95 3.95	1 Teeservice, Porzellan 9 Teile, dekoriert . . . 4.75	Puppen, gekleidet, Stück 1.25 0.75 0.50	Frauen-Halbschuhe mit Kappe . . . Paar 8.50 7.50
Oberbetttücher, 150x240 ge-bogt. . . 2 St. 12.50 St. 6.50	Kindertücher, bunt kar. 6 Stück 0.75	Herr.- od. Damenschirme Stahl- od. Holzstock 7.50 6.75	1 Kaffeeservice, Porzell. 9 Teile, dekoriert 9.75 5.75	Celluloidpuppen, Stück 0.55 0.35 0.28	Damen-Filzschürstiefel mit Ringsbesatz Paar 9.75
Damastbezug, 130x180 gestreift 2 St. 14.75 St. 7.75	<b>Handarbeiten</b>	Herr.- od. Damenschirme gute Qualität . . . 9.75 8.50	3 Kaffee-Tassen, weiß, Porzellan . . . 1.00	Puppenköpfe, Cell. mit Haar, Stück 1.95 1.60 1.25	<b>Lederwaren</b>
Eiberbetttücher, weiß u. farbig . . . St. 3.45 2.95	Tablettdecken, vorge-zeichnet . Stück 0.45 0.20	Dam.-Toppschirme 6.25 4.95	6 Kaffee-Tassen, weiß, Porzellan . . . 0.95	Laufpuppen, 52 cm. 4.95 3.50	Aktenmappen Vollrind m. Griff u. Schien St. 6.95 5.95
<b>Tischwäsche</b>	Korbdecken, vorge-zeichnet . Stück 0.95 0.75	Kinderschirme . . . 3.75 2.95	1 Satz Schüsseln, weiß, 6 Teile . . . 2.45	Puppenkörper, Stoff, 2.00 1.80 1.50	Schulranzen Leder für Knab. u. Mädch. P. 9.75 7.95
Damast-Tischtuch 110x150 . . . St. 4.50	Klammschürzen, vorgezeichnet Stück 2.25 1.95	Kindertoppschirme 4.95 3.75	1 Tonnengarnitur, Stein-gut, weiß mit blau, 16 Teile . . . 14.50 12.75	Puppenkörper, Leder 5.50 4.50 3.95	Berufsaschen mit Henkel Stück 1.65 1.25
Damast-Tischtuch 130x150 . . . St. 6.75 5.75	Tea- u. Kaffeewärmer vorgezeichnet, grau und schwarz Ripps St. 2.45	<b>Strümpfe</b>	1 Teeservice, Glas, bemalt, 7 Teile . . . 4.50 5.95	Gewehre, Stck. 1.25 0.95 0.55	Wachstuchmappe mit Schloß . . . Stück 2.25 1.95
Teegedecke, mit 6 Serviet-ten mit Hohlsest. . . 9.50	Küchen- u. Ueberhandtücher u. Wandsch., vorgez. 2.75 1.95	Damestrümpfe reine Wolle . . . Paar 2.95	1 Kaffeeservice mit un-ter. teller, Porz., Blumendeck. 6 Kaffee-Tassen, weiß, Porzellan . . . 1.75	Nähmaschinen 5.75 3.95 1.65	Frühstückstasche mit 2 Druckknöpfen Stück 1.10 0.95
Handtücher, gestümt u. gebündelt, weiß m. roter Kante . . . 3 St. 1.70 St. 0.60	Waschfleischgarnituren m. Frotteierinl. St. 3.95 2.75	Damenstrümpfe la Seidenflor . . . Paar 1.75	1 Satz Schlüssel, weiß, 6 Teile . . . 1.75	Baukasten, Stck. 2.25 1.95 1.45	Lederhandtasch. St. 6.75 4.95
Handtücher, ges. und gebünd., weiß 3 St. 3.00 St. 1.18	Zimmer- u. Ueberhandtücher u. Wandsch., vorgez. 1.95 1.60	Frauenstrümpfe gestrickt schwarze B'wolle Paar 0.95	1 Teeservice, grün Glas mit Nickelrand u. Tablett . . . 3.50	Kegelspiele, St. 1.75 0.95 0.50	Lederbrieftasch. St. 3.50 2.95
<b>Herrenwäsche</b>	Nachtischdecken, mit u. ohn. Spitze, vorgez. 0.65 0.45	Herr.-Socken farbig Paar 0.55	1 Salatschüssel, Glas, mit Nickelrand . . . 2.75	Puppenwagen, Stück 16.50 13.50 9.75	Ledergeldbeutel f. Har- geld Stück 1.85 1.25
Oberhemden, Perkal, mit 2 Kragen, neueste Muster St. 6.95 5.75	Sofakissen, vorgez., grau schwarz od. bla Ripps 2.75 1.95	Herr.-Fantasiesocken kariert . . . Paar 0.75	1 Butterdose, Glas, in ver-schied. Ausführung. 1.25 0.75	Beistellen, St. 1.60 1.15 0.85	Besuchstaschen St. 2.45 1.95
Oberhemden, la, Zefir mit 1 steif u. 1 weich Kragen 8.95	Sofakissen, Rips, fertig gestickt . Stück 4.75 3.95	Herr.-Socken Wolle, plat P. 1.25	1 Brotkasten, Blech, lack 2 kg Inhalt . . . 2.95	Kaufkäden, St. 3.75 2.95 2.25	Kinderhandtasch. St. 1.20 0.95
Oberhemd, weiß mit Piqué od. Damasteinsatz St. 8.75 7.50	Milieu, Lochstick, und Klöppelgarn. Stück 2.75 1.75	Sportstrümpfe mit Fuß-reine Wolle . . . Paar 4.75		Kinos, Stück 6.50 4.75 3.25	
Sportkragen, weiß, Rips od. gestreift 3 St. 0.85 St. 0.30	Strick-Trick für Kinder Karton 1.50				

**Ettlinger Anzeigen.**  
 Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen  
 Bezirksverein Ettlingen.  
 Sonntag, den 29. November, nachm. 2 Uhr, im großen Saale zur „Sonne“ in Ettlingen  
**Bezirks-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Zielungsfrage. Referent: Herr Architekt Vogt-Sarlsruhe. 1146  
 2. Kapitalisierung der Rente zu Ganzreden. Referent: Herr Regierungsrat Dr. v. O. u. a. n. -Stark. 1146  
 Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder, sowie alle sonstigen Interessenten freudl. eingeladen.  
 V. A.: Der Bezirksvorstand.

Als praktische  
**Weihnachtsgeschenke**  
 empfehle ich:  
 Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Kinderanzüge, Sportanzüge, Ulster, schwarze Paletots mit Samtkragen, Damentüchermäntel mit u. ohne Pelzbesatz in grosser Auswahl, Herren- u. Damen-Gummimäntel, Herren- u. Damen-Windjacken, starke blaue Arbeitsanzüge u. Arbeitskutteln, Loden-joppen und gestrickte Kittel, Strick-westen und gestrickte Kinderanzüge  
 Zephirhemden, Einsatzhemden und Flanell-Hemden, Sport-Hemden mit 2 Kragen, Unterhosen, Handschuhe, Kragen und Krawatten, Hosenträger, Sportgürtel, Socken und Aermelhalter, Wollschals, Herren- und Damen-Seidenschals, Socken, Sportstrümpfe sowie Mützen, Herren- und Sport-hosen in bekannt guten Qualitäten  
**PAUL SOMMER**  
 Konfektions-Geschäft • Ettlingen

**BAUBUND-MÖBEL**

**Hervorragend in Form und Güte!**  
 Ausstellung im Markgräflichen Palais am Rondellplatz  
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 23 Ecke Markgrafenstr.

**Dauer-Möbelschau eröffnet**  
 Eintritt frei.

Gute gebrauchte Möbel billig! - billig!  
 Gute Auswahl in 1 und 2 für Schränke, Kuckern, Betten von 20 - an,erner 2 für ein, Spiegel-schrank, Sofa, Kommode, Badmöbel, Tische, Stühle, Küchenschrank, sowie Möbel aller Art. 6424  
 Möbel-Ku- u. Verkauf Rudolf-Str. 12.  
**Schlafzimmer-Bilder**  
 reiserer Bilder für alle Räume. Einrahmung, Selektion, Schläfers Anstalt, Karlsruhe, Caffee-Str. 38.  
**Palze, Wollwesten, Kinderkleider**  
 werden wegen Aufgabe dieser Artikel mit **großem Nachlaß** verkauft  
**Daniels Konfektionshaus**  
 Karlsruhe, Wilhelmstraße 35, 1. Treppen.

Garantiert täglich frisch gelochete  
**EIER**  
 Fabrik in befannter Güte  
 priße Hanauer Landbutter per 2.25  
 feine Wurstwaren  
**Oskar Manhardt**  
 mit Bahnhofsstraße Nr. 82

**Durlacher Anzeigen**  
 Verfeinerung von Reisholz.  
 Die Stadt Durlach, besterlegt am Montag, 30. November d. J., vormitt. 9 Uhr, aus Durlach V 8 „Verkauf“  
 33 angelegte Reisholzen, geeignet zu Bohlen, Eichen, Erbsen, Föhlen etc. an den Auktionsbetrieben.  
 Zusammenkunft beim Rindhütchen, Durlach, den 29. November 1925.  
 Der Oberbürgermeister.

**Plattlergesellschaft „Edelweiß“**  
 e. V. Durlach  
**Einladung.**  
 Zu dem am Sonntag, den 29. November d. J., abends 7 Uhr in der Festhalle hier stattfindenden  
**Theater-Abend**  
 laden wir hiermit die Mitglieder nebst deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins aufs herzlichste ein.  
 Zur Aufführung gelangt das Theaterstück  
**Almenrausch u. Edelweiß**  
 Musikföhrer Teil.  
 I. Wandolinenspieler Edelweiß Durlach  
 Eintritt einschließlich Steuer 80 Pfennig.  
 Saalöffnung 6 Uhr.  
 Der Saal ist gut geheizt.

Freitag, den 27. November 1925 beginnt unser

# Großer Weihnachts-Verkauf

Die praktischsten Geschenke sind besonders auch Textilwaren. Um nun allen Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit zu billigem Einkauf zu geben, haben wir die Preise bedeutend reduziert. Wir bringen zunächst ca.

## 25000 Meter Kleiderstoffe

7 Serien Herren-Anzugstoffe zum großen Teil Serie I 2.75 Serie II 3.75 Serie III 4.75 Serie IV 5.75 Serie V 6.75 Serie VI 8.75 Serie VII 9.75 reine Wolle

4 Serien Paletot- und Mäntelstoffe teils mit Absteife . . . . . Serie I 6.75 Serie II 9.75 Serie III 12.75 Serie IV 14.75

**Damen-Mantelstoffe**  
 Mouliné-Kauf u. Delour . . . m. 7.75 5.75 4.75  
 Kaufstoffe einfarbig und kariert . . m. 7.75 5.75  
 Delour de laine 130/140 cm br., kariert m. 12.50 7.50

**Damen-Kleiderstoffe**  
 Woll. Streifen u. Karos 105 cm br. m. 5.75 4.75 3.75  
 Reine Wolle 130 cm br. m. 7.90 5.90 3.90  
 Reine Wolle Kascha-Schotten . . . m. 6.75

**Seidenstoffe und Samte**  
 Seidene Schotten 100 cm breit . . . m. 5.90 3.90  
 Colonne Wolle mit Seide 96/100 . . . m. 5.30  
 Lindener Samt 90 cm breit . . . m. 11.16 8.50

## Die beliebtesten Weihnachts-Coupons von Kleiderstoffen und Baumwollwaren auf Wunsch in Geschenk-Kartons verpackt

2,50 m Vliesen-Streifen die Breite . . .	3.75	2,25 m Halbleinen das Meter 2.40, das Bettuch . . .	5.40	3,00 m Bett-Barchent edelrot, das Bettuch . . .	9.90	6 m Handtuchzeug das 1.92	3 m gefir. Kleiderstoffe r. Wolle, das Kleid . . .	12.75	
2 m weiß Hemdenstoff das Meter 0.58, das Hemd . . .	1.16	2,25 m Eretonne das Meter 2.25, das Bettuch . . .	5.07	1,00 m Bett-Kattun das Meter 0.85, d. Kissen . . .	1.36	1 m Schürzen . . .	1.10	2,50 m Hemdenstoff d. r. 0.65, d. Hemd . . .	1.63
2 m Fädel-Über das Meter 0.90, das Bettuch . . .	1.80	3,00 m Bettbaumw. gebäumt, der Bettbezug . . .	8.64	3,00 m Bett-Kattun das Meter 1.50, d. Bettbezug . . .	5.40	1 m Eretonne, bedruckt, die Schürze . . .	0.95	3 m Interrot-Planell d. r. 0.85, d. Interrot . . .	2.55
2,50 m Vliesenstoff reine Wolle, die Bluse . . .	5.75	3,50 m far. Kleiderstoff das Kleid . . .	3.75	3,50 m reinwoll. Cheviot das Kleid . . .	6.75	3,50 m Hemden-Behtuch das Meter 0.75, das Oberhemd . . .	2.63	4 m Seidur d. r. 0.75, d. Hauskleid . . .	3.00
1,00 m Halbleinen das Meter 1.35, das Kissen . . .	2.15	1,00 m Bett-Barchent edel rot, das Kissen . . .	2.80	2,20 m Bettuch-Barchent das Meter 1.00, das Bettuch . . .	3.52	3,50 m Sportkleid das Meter 0.60, das Sportkleid . . .	2.10	2,50 m r. Knie d. r. 0.95, die Bluse . . .	2.38

**Fertige Betten (eigene Anfertigung)**  
 Kissen aus edelrot Barchent, gute Füllung . . . m. 23.50  
 Deckbett aus edelrot Barchent, 130/180 cm . . . m. 23.50  
 1 komplett Bett bestehend aus 1 Bettstelle, 1 Schoner-  
 bette, 1 breitel. Matz, 1 Deckbett, 2 Kissen . . . 100.-

**W. Boländer**

Serien-Verkauf von Schlaf-Decken  
 Jacquard-Deck. 2 Woll. 116.50 117.50 118.50  
 Woll. Schlafdecken Ser. 18.75 Ser. 119.75 Ser. 1112.75  
 Woll. Jacquard-Deck. 113.75 115.75 1117.75  
 Stepp-Decken Ser. 119.50 Ser. 122.50 Ser. 1125.50

Ein Teil der obigen Angebote ist in unseren Schaufenstern ausgestellt. Zur prompten Befriedigung der Nachfrage von Weihnachts-Coupons in unseren Geschäftsräumen laden wir höflich ein. Wegen evtl. Zahlungs-Erleichterung wende man sich an unsere Kassen

## Die Juwelen des Buddha

Ein Vorwort zu dem ersten echt indischen Film:



**Die Juwelen im Buddha-Film.**  
 Hierüber plaudert Himansu Rai im „Film-Kurier“  
 Der große Buddha-Film sollte ausschließlich mit Indern mit echten Bauten, Gewändern usw. geschaffen werden. Selbstverständlich sollten auch die Edelsteine und sonstigen Verzierungen echt sein.  
 Und die erzielte sich das Ungewöhnliche, daß eine ganze Anzahl Rajahs und Maharadschas all ihre Schätze zu diesem Zweck zur Verfügung stellten. Ohne Übertreibung kann festgestellt werden, daß bis heute in keinem Film so viele und so kostbare Schätze zur Verwendung kamen wie in diesem Buddha-Film. Wir brauchen keine Bühnenrequisiten zu verwenden, sondern begaben uns jeweils in die Schatzkammern eines der Maharadschas.  
 Der Thron, der für eine Szene aufgenommen wurde, ist ein Kunstwerk aus echtem Gold und Silber. Die Kriegswagen, die zur Verwendung kamen, sind aus Silber und vor ungefähr dreihundert Jahren hergestellt; trotzdem sind sie gebrauchsfähig und fast wie neu.  
 Nachdem ich gerade von Kriegswagen erzähle, kann ich nicht umhin, ein interessantes Gerücht von der „göttlichen Strafe“, das sich in den Bazars und Marktplätzen wie Lauffeuer verbreitete, hier kurz wiederzugeben.  
 Franz Osten sollte, wie die Inder annehmen, von dieser „göttlichen Strafe“ betroffen worden sein, da er es gewagt hätte, den Kriegswagen des Sonnengottes für eine Arenaszene zu verwenden. Es ist ein Riesenzug mit vier Rädern, hergestellt aus hochkarätigem Gold u. verziert mit wertvollen Steinen. Er wird von vier Johpur-Pferden, die als sogenannte Polo-Ponies bekannt sind, gezogen. Nur anlässlich des Festes des Sonnengottes darf dieser Wagen aus dem Tempel genommen werden; wir hatten ihn aber für die Arenaszene benützt und ich, als Buddhadarsteller, mußte darin in die Arena gefahren werden.  
 Jener Tag war der heißeste, den man in Indien seit Jahren erlebt hatte, und am gleichen Tag hatte Herr Osten vor Erschöpfung einen Hitzschlag erlitten. Die indischen Bauern, die sich zu Tausenden ansammelten, um den Vorgängen zuzusehen, glaubten nun ganz bestimmt, daß dies die Strafe der Gottheit sei, und sie waren fest überzeugt, daß mich noch eine größere Strafe treffen werde, da ich so vermessen war, den Wagen des „Sonnengottes“ zu benutzen. Doch es geschah mir nichts und zum größten Erstaunen der angestarrten Menge erholte sich Franz Osten nach dem erlittenen Hitzschlag sehr rasch und führte die Regie weiter.

**Ab heute in den Lichtspielen**  
**Residenz** Waldstrasse  
 Jugendliche haben Zutritt!

**Radfahrerverein „Vorwärts“**  
 Samstag, 28. November, abends 8 Uhr, im Saale zur „Walhalla“, Angartenstr. 27

## Weihnachtsfeier

bestehend in theatral. Aufführung, Gabenverteilung und TANZ  
 Hierzu laden wir unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde und Gönner freundlichst ein.  
 Der Vorstand.

**Arbeiter-Radfahrerverein „Frisch Auf“ / Sagsfeld**  
 Am Sonntag, 29. November

## Schluss des Preiswettkampfs

im Lokal zum „Wolter“  
 Wertvolle Preise: 1 Fahrrad, 1 Regulator, 1 Handseife, 1 Wanduhr, 1 Strumpf, 1 et. Fahrradlatene  
 3 Wurf - Serie 30 Pfg. 1141  
 Freunde und Gönner von hier und außerhalb sind freundl. eingeladen.  
 Die Verwaltung, F. A. Hermann Schmidt

**Die Juwelen des Buddha**  
 Ein Vorwort zu dem ersten echt indischen Film:

**Die Juwelen im Buddha-Film.**  
 Hierüber plaudert Himansu Rai im „Film-Kurier“  
 Der große Buddha-Film sollte ausschließlich mit Indern mit echten Bauten, Gewändern usw. geschaffen werden. Selbstverständlich sollten auch die Edelsteine und sonstigen Verzierungen echt sein.  
 Und die erzielte sich das Ungewöhnliche, daß eine ganze Anzahl Rajahs und Maharadschas all ihre Schätze zu diesem Zweck zur Verfügung stellten. Ohne Übertreibung kann festgestellt werden, daß bis heute in keinem Film so viele und so kostbare Schätze zur Verwendung kamen wie in diesem Buddha-Film. Wir brauchen keine Bühnenrequisiten zu verwenden, sondern begaben uns jeweils in die Schatzkammern eines der Maharadschas.  
 Der Thron, der für eine Szene aufgenommen wurde, ist ein Kunstwerk aus echtem Gold und Silber. Die Kriegswagen, die zur Verwendung kamen, sind aus Silber und vor ungefähr dreihundert Jahren hergestellt; trotzdem sind sie gebrauchsfähig und fast wie neu.  
 Nachdem ich gerade von Kriegswagen erzähle, kann ich nicht umhin, ein interessantes Gerücht von der „göttlichen Strafe“, das sich in den Bazars und Marktplätzen wie Lauffeuer verbreitete, hier kurz wiederzugeben.  
 Franz Osten sollte, wie die Inder annehmen, von dieser „göttlichen Strafe“ betroffen worden sein, da er es gewagt hätte, den Kriegswagen des Sonnengottes für eine Arenaszene zu verwenden. Es ist ein Riesenzug mit vier Rädern, hergestellt aus hochkarätigem Gold u. verziert mit wertvollen Steinen. Er wird von vier Johpur-Pferden, die als sogenannte Polo-Ponies bekannt sind, gezogen. Nur anlässlich des Festes des Sonnengottes darf dieser Wagen aus dem Tempel genommen werden; wir hatten ihn aber für die Arenaszene benützt und ich, als Buddhadarsteller, mußte darin in die Arena gefahren werden.  
 Jener Tag war der heißeste, den man in Indien seit Jahren erlebt hatte, und am gleichen Tag hatte Herr Osten vor Erschöpfung einen Hitzschlag erlitten. Die indischen Bauern, die sich zu Tausenden ansammelten, um den Vorgängen zuzusehen, glaubten nun ganz bestimmt, daß dies die Strafe der Gottheit sei, und sie waren fest überzeugt, daß mich noch eine größere Strafe treffen werde, da ich so vermessen war, den Wagen des „Sonnengottes“ zu benutzen. Doch es geschah mir nichts und zum größten Erstaunen der angestarrten Menge erholte sich Franz Osten nach dem erlittenen Hitzschlag sehr rasch und führte die Regie weiter.

**Ab heute in den Lichtspielen**  
**Residenz** Waldstrasse  
 Jugendliche haben Zutritt!

**Hege**  
 3a Kriegstraße 3a  
 Eingang Müppertstr.

Feinste haltbare  
**Sireischleberwurst**  
 1 Pfd. M. 1.10  
 geräucherter  
**Krautwurst**  
 1 Pfd. M. 1.10  
 dunkel-  
**Schwarzwurst**  
 mader  
 1 Pfd. M. 1.10  
**Karte Salami**  
 1 Pfd. M. 2.-

bis zu den feinsten Sorten.  
 Versand nach auswärts.

Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit!

## Großer Strickwaren-Verkauf

Direkt ab Fabrik an Private  
 Qualitäts-Ware  
 zu enorm billigen Preisen:  
 Westen, Jumper, Kleider,  
 Kostüme, Röcke, Knaben-  
 Anzüge, Strümpfe, Socken,  
 Sport-Stutzen, -Strümpfe,  
 Schals, Mützen.

**Spezialität: Anfertigung nach Maß.**  
 Außerdem: Trikot-Waren. 6419  
 Geöffnet von morgens 8 Uhr, bis abends 1/2 7 Uhr.

**Karl Köhler, Strickwarenfabrik**  
 Moltkestraße 81. Straßenbahn-Haltestelle: Stadt. Krankenhaus.

**Möbel**

kaufen Sie preiswert  
 in solider Ausführung  
 bei der  
**Nebenstelle des  
 Bad. Baubundes**  
 G. m. B. H.  
**Schloßplatz 13,**  
 Eingang  
 Karl-Friedrichstr.



„Guten Tag, meine Lieben, wie geht es Euch?“  
 „Danke, lieber Onkel, uns geht's „Stuvkamp“.“  
 Wir sagen ganz einfach „Stuvkamp“, weil jeder weiß, daß Stuvkamp der Inbegriff von Jugend, Lebensfreude, Gesundheit, Energie und Tatkraft ist. STUVKAMP-SALZ, das Edelprodukt erster deutscher Wissenschaft und Arbeit, enthält die lebenswichtigen Salze, die der menschliche Körper so sehr dringend benötigt. Die kleine tägliche Dosis morgens auf nüchternem Magen in Wasser eingenommen, zeitigt das wundervolle Resultat. Große Originalpackung Rm. 3.-, kleine Originalpackung Rm. 2.-.  
 Stuvkamp Salz-Werk G. m. b. H., Hamburg 8.  
 Generalvertreter für Freistaat Baden:  
**Fritz Störzinger**, Karlsruhe i. B., Karlstraße 49  
 Telefon 5092.

**Plankuch**  
 Für die  
**Weihnachts-  
 Bäckerei**  
 Rosinen  
 Corinthen  
 Sultaninen  
 Mandeln  
 Haselnußkerne  
 Kokosflocken  
 Zitronat  
 Orangeat  
 garantiert reiner  
 Bienenhonig  
 1 Pfund-Glas von  
 1 an  
 mit Glas  
**Kranzbonig**  
 48 Pfg.  
 Zitronen  
 Reife schwere  
**Eier**  
 in direkt Waggon  
 importiert  
 nachmännlich be-  
 arbeitet  
 10 Stück 78  
 10 Stück 88  
 10 Stück 98  
 extra schwere  
 10 Stück 208  
 Markt  
**Plankuch**  
**Dame**  
 mit 1 Schöner Handarbeit  
 garantiert feinstes  
 Arbeiten jeder Art,  
 nach Abens.  
**Seergel**  
 Marktstraße 62, Markt  
**Katzenöfen**  
 schenkt oder neu zu  
 kaufen gefällig. Chr. Groh,  
 Marktstraße, 23. Markt  
 Neben erstklassigen  
 soliden Marken-  
**Fahrrädern**  
 und Näh-  
**Maschinen**  
 erhalten Sie bei  
 mir auch  
 Fahrrad-Decken  
 Carbid-Laternen  
 elektrische  
 Dynamo-Lampen  
 „Berko“, „Bosch“  
 etc. etc. 6421  
 auf  
**Teilzahlung**  
 Ich führe alle  
 Fahrrad-Zubehörtelle  
 in so Quantität und zu  
 billigsten Preisen.  
**Peter Bernards**  
 Fahrradhaus  
**KARLSRUHE**  
 Passage 56  
 Ecke Akademiestr.

# GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF

SAMTLICHE VERKAUFS-RÄUME STEHEN IM SCHMUCKE EINER SEHENSWERTEN INNEN-DEKORATION

### Decken

- Bettdecken, 1 bettig, in Tüll u. Etamin, hervorgehobene Must. 9,75 7,50 **5.25**
- Bettdecken, 2 bettig, in Tüll u. Etamin, richtige Größen 18,50 13,50 **9.50**
- Steppdecken, doppelseitig Satin, gute Halbwoollfüllung, alle Farben vorrätig 17,50
- Steppdecken, in Satin, Wollfüllung 27,50 **22.50**
- Gobelin-Tischdecken mit Fransen, aparte Verdümmuster 17,50 **13.25**
- Gobelin-Divandecore schönste Ausmuster riesengroße Auswahl 18,50 **13.50**
- Gobelin-Wandbilder, alle Größen am Lager, in schönst. Dessins 6,90 **4.75**
- Gobelin-Fussplattchen prakt. u. billiges Weihnachtsgeschenk 1,65 **0.95**
- Korbstiel-Garnituren schöne Blumenmuster, Sitz u. Rück. 5,90 4,90 **3.80**

### Bijouterie

- Herren Uhrenketten, prima vergold. 0,95 0,75 **0.60**
- Herren Uhrenketten, Nickel . . . . . 0,90 **0.60**
- Zigarren-Etuis, Metall mit bunt. Auflagen 1,35 0,90 **0.60**
- Manschetknöpfe, echt Silber mit Perlmuttereinlage 2,50 **1.65**
- Manschetknöpfe, in verschiedenen Ausführungen 0,90 0,50 **0.25**
- Moderne Ohrringe, mit Perlen od. Steinen 0,90 **0.75**
- Reinketten, 150 cm lang 2,50 **1.95**
- Moderne Collars, echt Silber, m. farb. Steinen 1,50 **1.50**
- Moder. Vorstecknadeln 1,50 0,90 **0.75**

### Geschenkartikel

- Schreibzeuge, Schwarzglas 6,95 5,50 3,50 **2.50**
- Schreibzeuge, echt Marmor 24,00 **19.50**
- Schreibtisch-Uhren Alabaster und Marmor 4,50 3,95 **3.50**
- Eier-Service, Nickel, mit 6 und 4 Becher 3,95 **2.95**
- Teegeschälter mit Glas, rein Messing u. Messing vernickelt 0,95 **0.95**

### Lederwaren

- Gegenheitsposten in feinen Offenbacher Lederwaren
- Mod. Damen - Beuteltaschen, große Form, in einfarb. u. buntleder 5,90 **3.00**
- Mod. Damen - Kofferetaschen, Volled., schw. u. braun, Krokodilmuster 3,50 **2.90**
- Mod. Damen - Schließbügeltasch., echt Seff., m. überzog. Bdg. 3fach, Verschl., schw. u. braun 10,50 8,50 **7.50**
- Mod. Dam. Überbügeltaschen prima Auto-Rindleder, mit Lederfutter, Portem. u. Spieg. 24 26 28 cm 10,50 11,50 12,50
- Brieftaschen, Volleder in braun und schwarz 2,50 1,90 1,50 **1.00**
- Geldbeutel für Damen u. Herren, aus kräft. Led. 1,00 0,90 **0.75**
- Berastaschen, Rindleder, in schwarz u. braun, m. 2 Henkel 30 26 24 cm 4,90 3,50 3,00

### Papierwaren

- Weihnachtsausstattungs-kassette, Briefbogen und Karten 2,25 **2.00**
- Weihnachtskassette, 25 Bg. u. 25 Umschl. 1,65 1,30 1,00 **0.95**
- Brieföffner 1,95 1,50 1,00 **0.80**
- Füllfederhalter mit 14 Kar. Goldfeder 4,90 **2.90**
- Federkästen in allen Preislagen von . . . . . 0,10 **0.10**
- Griffelkästchen à 10 Stk 0,35 **0.12**
- Schüleretui 1,65 1,55 1,30 **1.00**
- Farbstifte ohne Holz von 0,10 **0.10**
- Farbstifte mit Holz von 0,75 **0.75**

### Damen- und Kinderkonfektion

- Morgenröcke 12,75 9,75 7,90 **5.50**
- Blusen in u. über d. Rock zu trag. 18,50 12,50 6,75 **2.90**
- Kleider kar. u. einfarbige Stoffe 22,50 16,75 9,50 **5.90**
- Kleider aus Seide und kunstseid. Stoff. 16,50 **10.50**
- Mäntel in großer Auswahl 48,00 35,00 22,50 **7.90**
- Mäntel aus wetterfest. Stoff. 65,00 49 00 36,00 **27.50**

Alle eleganten Kleider, Kostüme, Mäntel für Damen und Kinder haben wir trotz unserer geringen Kalkulation noch im Preise herabgesetzt und bitten wir um zwanglose Berücksichtigung.

- Kinder-Mäntel Flausch Länge 45 . . . . . **4.50**
- Kinder-Kleiderchen Velvet, Länge 45 . . . . . **5.90**
- Kinder-Kleiderchen Barchent, Länge 45 . . . . . **1.65**
- Knaben-Anzüge Größe 0 . . . . . **9.75**

### Spielewaren

- Ford-Auto, ca. 16 cm lg. **0.90**
- Auto mit Feder 0,60 0,50 **0.45**
- Dampfmaschine . . . . . **1.95**
- Eisenbahn mit Schienen 3-teilig . . . . . **0.90**
- Doby, ca. 16 cm groß bekleidet . . . . . **1.25**
- Baby, 55 cm groß, mit Mamastimme, unbelk. 8,75
- Puppenherde mit Töpfe 0,90 0,55 **0.95**
- Puppenhausrat 0,60 0,40 **0.18**
- Kaffeeervice 1,45 0,75 **0.65**
- Bilderbaukast. 0,85 0,60 **0.50**
- Holzbaumkasten 0,70 0,45 **0.25**
- Kinder - Grammophon mit 1 Platte . . . . . **6.00**
- Puppenkassette 50 4 10 **0.95**
- Gesellschaftsspiele aller Art . . . . . 1,10 0,60 **0.45**
- Domino im Holzkasten . . . . . **0.65**
- Mal-Tafeln . . . . . 0,60 0,30 **0.20**
- Werkzeugkasten 0,95 **0.45**
- Metallbaumkasten „Märklin“ 9, . . . . . 4,50 **2.70**
- „Stabil“ . . . . . 9, . . . . . **4.50**
- Pflichtbüchsen mit Stimme 1,15 **0.95**
- Pflichtbüchsen m. Anz. 1,75 **1.60**
- Wagen mit Pferd 1,45 **1.10**
- Kinderstühle . . . . . 2,45 **1.65**

### Parfümerie

- Weihnachtskerbchen m. 1 Fl. Parfüm, Stück 1,60
- Geschenkpäckchen Seife u. Kölnischwass. Karton . . . . . 2,25 **1.60**
- Geschenkpäckchen Seife und Lavendelwasser, Karton . . . . . 3,20 **2.40**
- Geschenkpäckchen Seife und Parfüm, Karton . . . . . 3,45 2,75 **1.95**
- Manicurefilleten Stück 5,50 3,85 3,40 **2.75**
- Kristall-Zerstäuber Stück . . . . . 5,25 3,25 **2.75**
- Rasiergeräten Stück 4,75 3,25 2,50 **1.00**
- Bürstenkästen Stück 8,50 7,50 6,95 **4.00**
- Coll-Kopfbürsten Stück . . . . . 4,00 3,60 **2.10**

In unserer Bücher-Abteilung finden Sie die größte Auswahl in guten Bilderbüchern und Jugendschriften

### Strümpfe

- Damen-Strümpfe, Maco 1,45 1,25 **0.95**
- Damen-Strümpfe, Baumwolle . . . . . 0,95 0,60 **0.45**
- Damen-Strümpfe, Wolle gewebt . . . . . 3,25 2,90 **2.50**
- Damen-Strümpfe, Kunstseide . . . . . 3,90 **1.90**
- Damen-Strümpfe, Seidenflor . . . . . 2,50 1,85 **1.65**
- Damen-Strümpfe, waschb. Kunstseide 3,90 **3.50**
- Herren-Socken, Wolle platt, grau . . . . . 0,95 **0.65**
- Herren-Socken, reine Wolle, gestrickt 1,90 **1.65**
- Herren-Socken, Cachemir und Normalwolle 1,75
- Kind.-Trikotgarnsch. m. Klappverschluss von 2,90 **2.90**

### Handschuhe

- Warme Damenhandschuhe, innen geraut **0.95**
- Warme Damenhandschuhe mit Wollfutter **1.25**
- Warme Damenhandschuhe, m. Trikot gest. **1.45**
- Warme Damenhandschuhe, Wolle, gestr. **1.85**
- Warme Damenhandschuhe, Mocha, imit. **2.25**
- Warme Herrenhandschuhe, Trikot 1,65 1,25 **0.95**
- Warme Herrenhandschuhe, Lederstoff 2,40 **1.95**
- Damen-Glaschandschuhe, Lammleder 3,90 Ziegenleder **4.50**
- Damen-Nappahandschuhe braun u. grau **5.50**
- Herren-Nappahandschuhe, prima Qual. **6.50**

### Handarbeiten

- Schoner, gez. 40/40 . . . . . **0.45**
- Mitteldächer, gez. 60/60 **1.45**
- Läufer, gez. 35/120 . . . . . **1.50**
- Klavierdecken, Tuch, gez. . . . . **5.80**
- Taschenschoner, Tuch, gez. . . . . **1.80**
- Serviceklappchen, Tuch, gez. . . . . **2.20**

### Schulranzen

- Segeltuch m. Lederriem. f. Knaben u. Mädchen 6,50 4,50 3,95 **2.85**
- Kunstleder, gute Qualität . . . . . 3,50 **1.95**
- Rindleder 12,50 10,50 7,50 **6.00**

### Trikotagen

- Warme Herrensocken, wollgemischt 3,25 1,95 **1.75**
- Warme Herrensocken mit Futter 4,90 **3.75**
- Warme Damenschlupfbosen gefüllt 3,90 3,25 **2.90**
- Warme Dam.-Reiferosen, schöne Farben und marine . . . . . 5,90 **4.90**
- Warme Dam.-Reiferosen, wollgem. 4,50 **3.75**
- Warme Dam.-Tallies, wollgem. u. gestr. 2,75 **1.90**
- Warme Damenschlupfbosen, gestrickt 5,50 **2.90**
- Warme Kinderfädelchen, creme, Stricka, 2,90 2,65 **2.50**
- Warme Knabenfädelchen . . . . . 3,45 **2.90**
- Warme Knabensocken, wollgem. Knief. 2,90 **2.75**

### Wollwaren

- Damen-Westen, mehrfarbig . . . . . 10,50 9,50 **5.90**
- Damen-Flower, reine Wolle 5,50 **4.90**
- Kinder-Westen, schöne Farben, 5,75 4,60 3,90 **3.80**
- Damen-Westen, schwarz, schöne Formen, 13,90 10,90 **9.75**
- Garnituren (Schal und Mütze) . . . . . 4,50 3,50 **2.50**
- Sportschals, schöne Farben, 4,50 2,90 2,25 **1.75**
- Sweateranzüge, neue Formen 15,50 14,50 **11.80**
- Knaben- u. Mädchen-Mützen 2,50 1,90 1,25 **0.75**
- Mädchen- u. Knaben-Sweater, gute Qual. 3,50 4,50 **3.90**
- Herren-Kittelwesten gestrickt 10,90 8,25 5,90 **5.50**

### Bücher

- Jeder Band in elegantem Geschenkleinen-Einband **2.75**
- GOETTER „Faust I. II.“ SCHIFFERL, „Schöcher“ JACOBSEN, „Niels Lyngbe“ WILHELMANN, „Der Oberste“ BLANCKOES, „Die letzten Recken“ BURGERIN, „Die letzten Tage von Pompeii“

### Schuhwaren

- Lackspangenschuhe in v. mod. Ausf. 12,50 10,50 **9.90**
- Herrensportstiefel Doppelsohlen, geschl. Lasch. wassd. Futt. 17,50 14,50 **10.50**
- Tuchhausschuhe, Leder- sohle, Fleck. f. Her. 1,65 f. Damen **1.35**

Kaufen Sie bitte in den Vormittagsstunden Sie werden schneller bedient und können sorgfältiger auswählen

# KNOPE

Gekaufte Waren werden auf Wunsch bis zum Weihnachtsfeste zurückgelegt und durch unser Auto kostenlos zugestellt

Gute gelbe Speise - Kartoffeln  
Bauländer  
prima Nessel  
zum Einlagern zu haben bei Brennecker, Kapellenstr. 66.

**Sonder-Angebot!**  
Große Posten  
**Schlafdecken**  
neueste Dessins  
per Stück 25.-, 20.-, 18.-, 14.-, 12.-, 8.50, 7.-, 6.50 4.80 **2.50**

**Große Preisermäßigung**  
in Damen-Kleiderstoffe, Herren-Kleiderstoffe, Velour de laine, Mantelstoffe, Ulsterstoffe, Paletotstoffe  
Lagerbesuch für jedermann lohnend

**Arthur Baer** Kaiserstraße 133  
Eing. Kreuzstraße, gegenüber der kl. Kirche.  
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.

**Jägerhaus** Mühlburg Hardtstraße 45a  
jeden Freitag  
**Schlachtfest**  
Spezial: Pfälzer Bratwurst  
Reine Weine, Buzweiler, das Viertel 35 Pf.  
Es ladet freundlichst ein  
Ernst Spitznaden, Metzger u. Wirt.

**„Zum Weiherhof“**  
Ede Eng- und Niederstraße  
heute sowie jeden Freitag  
**Schlachttag**  
Es ladet freundlichst ein Gg. Himmelmann.

**Tüchtige Einlegerin**  
sucht  
Buchdruckerei Liepmannsohn  
Kaiserstraße 56.

Anzug-Stoffe  
Kleider-Stoffe  
Leinen- u. Baumwoll-Waren  
Aussteuer-Artikel usw.  
kauft man stets  
**gut und billig**  
bei  
**Joh. Hertenstein**  
Inh. Fr. Kuch  
Ecke Erbprinzen-Herrenstr. 25  
Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster.

**Gänselebern**  
werden vorwiegend zu höchsten Tagespreisen angeboten  
K. Moser, Kreuzstr. 20, 2. St. Ede Marktalenstr.

**Gänselebern**  
laufen fortwährend zu den allerhöchsten Preisen  
**Karl Mefferte**  
Erbprinzenstraße 23.

**Gänselebern**  
werden vorwiegend zu höchsten Tagespreisen angeboten  
G. Mees, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. Stad.

**M. Wenner**  
Mühlburg, Hardtstr. 11.

**Sozialdemokr. Partei Karlsruhe**  
Todes-Anzeige.  
Von dem Hinscheiden unserer wertvollen Genoffin  
**Katharina Bojfi, geb. Loos**  
geben wir unsern Mitgliefern hierdurch Kenntnis Die Beerdigung findet heute Freitag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus, im Grün 34 (Gartenstadt-Straße), aus statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
Der Vorstand.

**Trauerbriefe**  
liefert schnell und billig die Verlagshandlung  
„Solltstreu“ G. m. b. H., Zulfenstraße Nr. 24

**Nur der Friseur**  
als Fachmann verkauft Ihnen das für Sie richtige  
**Kopfwasser**  
gegen  
**Schuppen und Kaaransfall**